

Schulraumerweiterung Vordemwald Projektwettbewerb

Bericht des Preisgerichts

25. Juni 2025



Auftraggeberin

Gemeinde Vordemwald
Gemeinderat
Poststrasse 2
4803 Vordemwald

Verfahrensbegleitung

PLANAR AG für Raumentwicklung
Gutstrasse 73
8055 Zürich

Oliver Tschudin
Sarina Hächler(-Hablützel)
Corinne Weber(-Hugentobler)

Inhalt

Einleitung	5
Verfahren	8
Vorprüfung und Ausschlüsse	11
Beurteilung und Würdigung	13
Projektverfassende	15
Genehmigung	16
Anhang Projektbeschriebe	17

Einleitung

Ausgangslage

Die Gemeinde Vordemwald verfügt über einen zentral gelegenen Schulstandort, an welchem die gesamte Primarschule mit heute 7 Klassen und insgesamt knapp 150 Schülerinnen und Schüler untergebracht ist. Die zwei bestehenden Kindergartenklassen befinden sich heute ausserhalb des Schulhausareals in der Nähe des Gemeindehauses. Die Oberstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler von Vordemwald in der Nachbargemeinde Rothrist.

Bestehende Schulanlage

Die Schulanlage Vordemwald gliedert sich in zwei Teile. Das eigentliche Schulhaus (Scheibenstrasse 1) und das Gebäude des textilen Werkens (TW-Gebäude an der Scheibenstrasse 3) befinden sich nordwestlich der Hauptstrasse auf der Parzelle 152 (nachfolgend als «Perimeter Nord» bezeichnet). Die heutige Einfach-Turnhalle, das Gemeindesaal-Gebäude und die Aussen-sportanlagen liegen auf der gegenüberliegenden Strassenseite (nachfolgend als «Perimeter Süd» bezeichnet). Im Gemeindesaal-Gebäude sind neben dem Gemeindesaal diverse Räume des Musikvereins, das nicht-textile Werken sowie der Mittagstisch im Rahmen der familienergänzenden Kinderbetreuung. untergebracht. Ebenfalls innerhalb des Bereichs östlich der Hauptstrasse liegen die Rollhockeyhalle und eine Holzschnitzelheizung.



Abb. 1 - Orthophoto Schulanlage Vordemwald

Gebäudebestand

Die Schulanlage umfasst mehrere Gebäude von unterschiedlichem Baujahr (vgl. Abbildung 1). Das ursprüngliche Schulhaus wurde 1895 an der Scheibenstrasse 1 erstellt und beherbergt heute alle 7 Primarschulklassen. 1984 wurde das Hauptgebäude saniert und das TW-Gebäude (Scheibenstrasse 3) erstellt, in dem das textile Werken untergebracht ist. Im Jahr 2021 wurde eine Aussensanierung des Schulhauses (Scheibenstrasse 1) sowie eine Sanierung einzelner Innenräume vorgenommen. Östlich an das TW-Gebäude angrenzend befindet sich die Strom-Hauptverteilzentrale für das gesamte Quartier. Im Jahr 1964 wurde auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein Neubau erstellt, welcher eine Einfachturnhalle, einen grossen Gemeindesaal, eine Küche, Vereinszimmer, Musikzimmer und weitere Räume beinhaltet. Das Gebäude wird von der Schule, der Gemeinde und von den Vereinen genutzt. Seit 2022 ist auch der Mittagstisch in diesem Gebäude untergebracht. Die Rollhockeyhalle wurde 2004 als Holzkonstruktion für den Rollhockey-Club erstellt und wird ausschliesslich dafür genutzt. Im Jahr 2017 folgte der Bau der Holzschnitzelheizung für die Schulliegenschaften.

Schulraumbedarf

Die Gemeinde Vordemwald hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Schulraumplanung beschäftigt. Aufgrund der Bauzonenreserven besteht in Vordemwald ein grosses Potenzial für eine bauliche Entwicklung. In den kommenden Jahren steht die Realisierung grösserer neuer Wohnüberbauungen an. Die Analyse zeigte auf, dass mit ca. 500 neuen Einwohnenden in den kommenden 15 Jahren zu rechnen ist. Dabei nehmen voraussichtlich Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter einen überdurchschnittlich hohen Anteil ein. Mit der baulichen Entwicklung ist an der Schule Vordemwald von einer Zunahme der Schülerzahlen auszugehen. Um den Schulbetrieb angesichts der erwarteten Schülerzahlen sicherstellen zu können, besteht künftig Bedarf an drei zusätzlichen Klassenzimmern auf Primarstufe, einem Kindergarten sowie einer Vergrösserung der Tagesstrukturen. Neu sollen alle Kindergärten (2 bestehende Kindergärten des Standorts Dorf plus ein neuer Kindergarten) auf dem zentral gelegenen Schulhausareal untergebracht werden. Zudem ist eine neue Doppelturnhalle geplant, welche nebst der Schule auch den Vereinen zur Verfügung steht. Dringender Bedarf besteht insbesondere bei den benötigten Klassenzimmern. Diese werden bereits für das Schuljahr 2027/28 benötigt.

Zielsetzung

Damit die Schulanlage den künftigen Anforderungen gewachsen ist, beabsichtigt die Gemeinde Vordemwald die Schulgebäude zu erweitern und den heutigen und künftigen Anforderungen anzupassen. Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs beinhaltet einen Ersatzneubau für das TW-Gebäude an der Scheibenstrasse 3 für drei Primarschulklassen und eine Bibliothek, einen Neubau für eine Doppelturnhalle sowie die Unterbringung von drei Kindergärten und den Ausbau der Tagesstruktur. Der Ersatzneubau an der Scheibenstrasse 3 soll – aufgrund des dringenden Bedarfs an zusätzlichen Klassenzimmern – priorisiert und in einer ersten Etappe umgesetzt werden. Durch eine entsprechende Gestaltung der Aussenräume sollen die verschiedenen Gebäude auf dem Schulareal zusammengebunden werden und ein qualitätsvoller Aussenraum für die Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Das Schulareal soll nach Fertigstellung der Erweiterung und dessen Umgebung wieder als Ganzes funktionieren.

Der maximale Kostenrahmen für die Bereiche, welche in der Aufgabenstellung des vorliegenden Wettbewerbs enthalten sind, lag bei CHF 13.3 Mio. (exkl. MwSt., BKP 2 und 4).

Mit dem Projektwettbewerb wurde ein qualitativ hochstehendes Projekt für die Erweiterung und ein geeignetes Planungsteam für dessen Realisierung – bestehend aus einem Architekturbüro, einem Landschaftsarchitekturbüro und einem Bauingenieurbüro – gesucht.

Ablauf des Wettbewerbs

Für die Schulraumerweiterung Vordemwald wurde ein anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Der Wettbewerb wurde öffentlich ausgeschrieben. Aus den eingereichten Bewerbungen wurden 12 Teams, bestehend aus Architekturbüro, Landschaftsarchitekturbüro und Bauingenieurbüro, ausgewählt und zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. 10 Teams haben anschliessend einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht. Alle eingereichten Beiträge wurden durch das Büro PLANAR AG für Raumentwicklung einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Im Rahmen der beiden Jurytage vom 3. Juni 2025 und 11. Juni 2025 wurden alle eingereichten Projekte durch das Preisgericht beurteilt und ein Siegerprojekt ausgewählt. Die Jury war an beiden Jurytagen vollständig und beschlussfähig anwesend.

Verfahren

Veranstalterin

Veranstalterin und Auftraggeberin des Wettbewerbs war die Gemeinde Vordemwald. Die Federführung lag beim Gemeinderat.

Verfahrensart

Das Verfahren wurde als einstufiger anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren (mit Präqualifikation) durchgeführt.

Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Der Wettbewerb unterstand dem öffentlichen Beschaffungswesen und damit den Regeln des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA), der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie den kantonalen Gesetzen und Verordnungen zum öffentlichen Beschaffungswesen. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009 galt subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft und als konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009 beurteilt. Mit der Abgabe der Anmeldung für den Wettbewerb anerkennen die Teilnehmenden die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen. Beschwerden gegen die Ausschreibung und die Wahl des Siegerprojekts sind schriftlich und mit Begründung innert 20 Tagen seit Zustellung der Verfügungen an das Verwaltungsgericht des Kantons Aargau einzureichen. Es gelten keine Gerichtsferien.

Sprache

Das Verfahren wurde in deutscher Sprache geführt. Sämtliche Texte und Erläuterungen in den Abgabedokumenten mussten in deutscher Sprache verfasst sein. Mündliche Auskünfte wurden nicht erteilt.

Organisation

Die Wettbewerbsbegleitung (fachliche Vorbereitung, Organisation, Moderation und Vorprüfung) erfolgte durch nachfolgendes Büro:

PLANAR AG für Raumentwicklung

Kontakt: Sarina Hächler

Gutstrasse 73, 8055 Zürich

044 421 38 26

www.planar.ch

Preisgericht (Jury)

Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Sachpreisrichter/-innen (mit Stimmrecht)

- Irina Bannwart, Gemeinderätin Ressort Bildung
- Christoph Braun, Gemeinderat Ressort Liegenschaften
- Nihal Körber, Schulleiterin
- Silvan Büttler, Gemeinderat Ressort Bau (Ersatz)

Fachpreisrichter/-innen (mit Stimmrecht)

- Rolf Mühlethaler, Architekt SIA BSA, rolf mühlethaler architekten ag, Bern
- Bernhard Straub, dipl. Architekt ETH SIA, Raumplaner NDS ETH Reg A, Solothurn
- Simon Schöni, Landschaftsarchitekt FH BSLA SIA, extra Landschaftsarchitekten AG, Bern / Brig
- Jan Stebler, Bauingenieur ETH SIA, Schnetzer Puskas Ingenieure, Bern
- Oliver Tschudin, Architekt FH SIA, NDS FH HSB Denkmalpflege, Raumplaner FSU, PLANAR AG für Raumentwicklung (Ersatz)

Experten (ohne Stimmrecht)

- Hugo Hasler, Hauswart
- Jennifer Flückiger, Vertretung Vereine
- Raphael Roth, Michel Bauökonomie (Kostenplaner)
- Stefan Ochsner, BS Konzept AG (Brandschutz)

Organisation, Moderation und Protokollierung (ohne Stimmrecht)

- Sarina Hächler, PLANAR AG für Raumentwicklung (Moderation)
- Corinne Weber, PLANAR AG für Raumentwicklung (Vorprüfung, Protokollierung)
- Oliver Tschudin, PLANAR AG für Raumentwicklung (Qualitätssicherung)

Das Preisgericht beriet und verabschiedete das Programm und die Fragenbeantwortung. Weiter beurteilte das Preisgericht im Rahmen der Jurierung die Projekte und empfahl der Auftraggeberin eines der Projekte als Siegerprojekt des Wettbewerbs.

Teilnehmende Teams

Der Wettbewerb wurde öffentlich ausgeschrieben. Innerhalb der Bewerbungsfrist sind insgesamt 36 Bewerbungen eingegangen, davon 10 Bewerbungen als Nachwuchsteams. Aufgrund der in den Ausschreibungsunterlagen definierten Eignungskriterien hat das Preisgericht an der Präqualifikationssitzung vom 22. Januar 2025 12 Teams, davon 3 Nachwuchsteams für die Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Der Gemeinderat ist der Empfehlung des Preisgerichts gefolgt und hat folgende 12 Teams zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen:

- AMJGS Architektur AG, Zürich
Bösch Landschaftsarchitektur, Schaffhausen
B3 Brühwiler AG, Winterthur
- Frei & Ehrensperger Architekten BSA, Zürich
Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
- ARGE Haller Gut Architekten AG ETH SIA, Bern und
Hunkeler Architekten AG ETH SIA, Vordemwald
Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG,
Bern
Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun
- Huber Waser Mühlebach Architektur ETH SIA BSA,
Luzern
Uniola AG, Zürich
BlessHess AG, Luzern
- Itten+Brechtbühl AG, Basel
ryffel + ryffel ag, Uster
Zeuggin Ingenieure und Gestalter AG, Basel
- jessenvollenweider architektur ag, Basel
August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten
AG, Binningen
Gruner AG, Basel
- MJ2B Architekten AG, Bern
Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern
- Nau2 GmbH, Zürich
USUS Landschaftsarchitektur, Zürich
Holzkonstrukt AG, Zürich

- wbarchitekten eth sia, Bern
ARGE Luzius Saurer, Hinterkappelen und Noa
Landschaftsarchitektur, Zürich
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
- BothAnd Architecture GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
EBERLE Landschaftsarchitektur GmbH, Ziegelbrücke
Pirmin Jung Schweiz AG, Frauenfeld
- Bucci quentin GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
3pi – pier paolo hurle, Agra
Caprez Ingenieure AG, Zürich
- URBAITE GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
Michel Frey Landschaftsarchitekten, Zürich
Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich

Begehung

Am Freitag, 21. Februar 2025 von 14:00 – 16:00 Uhr bestand für die Teams die Möglichkeit, die Bestandesbauten individuell zu besichtigen. Es wurden keine Auskünfte erteilt.

Fragenbeantwortung

Die Teams erhielten zudem im Rahmen einer Fragenbeantwortung die Möglichkeit, Fragen zum Programm und zur Aufgabenstellung einzureichen. Alle 91 eingereichten Fragen sowie die dazugehörigen Antworten wurden den teilnehmenden Teams schriftlich gestellt.

Vorprüfung und Ausschlüsse

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden im Auftrag der Veranstalterin durch PLANAR einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Sie umfasste auf der formellen Seite die Kontrolle der Abgabefristen, der Vollständigkeit, der Lesbarkeit sowie der Anonymität.

Auf der materiellen Seite wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen und die Erfüllung des Raumprogramms geprüft. Zudem wurden die eingereichten Projekte hinsichtlich des Brandschutzes durch die BS Konzept AG sowie hinsichtlich Nachhaltigkeit durch PLANAR analysiert. Ebenfalls wurde die Projekte durch Michel Bauökonomie GmbH einer vergleichenden Grobkostenschätzung unterzogen.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in Vorprüfungstabellen festgehalten. Diese wurden den Mitgliedern der Jury vor der Beurteilung präsentiert und ausgehändigt.

Nach Kenntnisnahme der Vorprüfungsergebnisse hatte das Preisgericht darüber zu befinden, ob ein Projekt von der Beurteilung oder der Preiserteilung auszuschliessen sei.

Ausschlüsse von der Beurteilung

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde, unleserlich ist, unlautere Absichten vermuten lässt oder wenn sein Verfasser gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Alle 10 eingereichten Projektbeiträge (Pläne und Modelle) wurden rechtzeitig und anonym eingereicht. Zwei der 12 ausgewählten Teams entschieden sich, keinen Beitrag einzureichen. Im Hinblick auf die Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen fehlten bei einigen Projekten beispielsweise Abschnitte des Erläuterungsberichts oder einzelne für die Gesamtbeurteilung nicht relevante Grundrisse, Schnitte oder Fassaden oder es wurden andere Massstäbe gewählt. Die Hauptgrundrisse waren jedoch bei allen Projekten vorhanden. Bei zwei Projekten wurde zudem der Nachweis des Raumprogramms nur für den Perimeter Süd abgegeben sowie füllten zwei Projekte die Mengentabelle nicht vollständig aus. Gegen das Anonymitätsgebot hat keines der Teams verstossen.

Das Preisgericht hat sämtliche formellen Mängel betrachtet und diskutiert. Keiner der Mängel wurde als wesentlich erachtet. Das Preisgericht hat deshalb einstimmig entschieden, alle 10 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Ausschlüsse von der Preiserteilung

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wird (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Im Rahmen der materiellen Vorprüfungen wurden gewisse Abweichungen zu den Vorgaben im Wettbewerbsprogramm festgestellt. Bei einzelnen Projekten wurde der kantonale und kommunale Strassenabstand nicht vollständig eingehalten. Dies betraf vorwiegend untergeordnete Gebäude wie Velounterstände, Aussengeräte Räume, Vordächer oder Parkfelder. Ebenso wurden die Brandschutzvorschriften nicht bei allen Projekten vollständig erfüllt. Dies betrifft insbesondere die Entfluchtung der Kindergärten über mehrere Geschosse.

Bezüglich Raumprogramm wurden ebenfalls Abweichungen festgestellt. Im Perimeter Nord sind die Räume teilweise knapp bemessen sowie fehlen bei einzelnen Projekten der gedeckte Pausenplatz. Bei fast allen Projekten sind zu wenige Veloabstellplätze und Abstellplätze für Kickboards vorgesehen. Im Perimeter Süd sind die Räume teilweise zu gross resp. zu klein. Bei einzelnen Projekten, welche einen eigenständigen Neubau für die Doppelturnhalle vorschlugen, fehlen sowohl die Garderobe für Veranstaltungen sowie eine Verbindung/Zugang von der Doppelturnhalle zur Küche. Bei den Kindergärten erfüllen viele Projekte mit einer Anordnung in der alten Turnhalle die geforderte Raumgrössen der Hauptunterrichtsräume gemäss Richtraumprogramm der Gemeinde nicht. Dies wurde jedoch bereits in der Machbarkeitsstudie unterschritten. Im Aussenraum erfüllen alle Projekte die Anforderungen an die Faustballfelder nicht bei allen vier Felder vollständig sowie sind der gedeckte und offene Aussenraum für die Kindergärten häufig zu klein vorgesehen.

Das Preisgericht hat sämtliche Abweichungen von den Programmbestimmungen betrachtet, untereinander verglichen und eingehend diskutiert. Das Preisgericht hat einstimmig entschieden, dass keine wesentlichen Abweichungen vorliegen und daher alle 10 eingereichten Projekte zur Preiserteilung zugelassen werden.

Beurteilung und Würdigung

Beurteilungskriterien

Alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden im Rahmen der Jurierung nach den folgenden, im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt (die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung):

- Konzeptidee (ortsbauliches, freiräumliches und funktionales Konzept)
- Gestaltung (architektonischer Ausdruck, Qualität der Innen- und Aussenräume,
- ortsbauliche Eingliederung)
- Betrieb und Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit (Einhaltung des Kostenrahmens), Realisierbarkeit (Etap pierung)
- Ökologie (Materialwahl, Konstruktion, ökologische Qualität der Umgebungsgestaltung)

Lesung

Zur Einarbeitung in die Projekte wurde zu Beginn des ersten Jurytages eine wertungsfreie Lesung aller Projekte durchgeführt. Dazu wurde das Preisgericht in 3 Gruppen unterteilt. Jede der drei Gruppen lies sich vertieft in 3- 4 Projekte ein. Anschliessend stellten die Gruppen ihre Erkenntnisse dem Plenum im Rahmen eines Informationsrundgangs vor.

Erster Beurteilungsrundgang

Im ersten Rundgang wurden sämtliche Projekte diskutiert und beurteilt. Das Preisgericht beschloss einstimmig, folgende drei Projekte in die engere Wahl mitzunehmen:

- Benno Biber
- Fangorn
- 3 Ster = 1 Klafter

Die anderen sieben Projekte schieden aus und kamen nicht weiter. Diese Projekte konnten insbesondere hinsichtlich ihrer ortsbaulichen Setzung und ihrer Eingliederung in die Umgebung sowie teilweise auch aufgrund des architektonischen Ausdrucks oder betrieblicher Mängel nicht überzeugen.

Kontrollrundgang

Am zweiten Jurytag folgte der Kontrollrundgang aller 10 Projekte. Die Perimeter Nord und Süd wurden dabei jeweils separat betrachtet. Zum Projekt «Lichtung» gab es einen Rückkommensantrag. Der Perimeter Nord soll noch einmal in Gegenüberstellung zu den drei Projekten der engeren Wahl beurteilt werden.

Rangierung und Preiserteilung

Im Laufe der Diskussion wurde erkannt, dass der Entwurf des Projekts «Lichtung» (Perimeter Nord) im Vergleich der anderen Projekte der engeren Wahl nicht überzeugen vermag. Er wurde daher nicht rangiert.

Nach eingehender Diskussion und nach Abwägung aller Kriterien legte das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge fest:

- | | |
|----------------|---------------------------|
| 1. Rang | Benno Biber |
| 2. Rang | Fangorn |
| 3. Rang | 3 Ster = 1 Klafter |

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preise zugeteilt. Als Gesamtpreissumme standen CHF 160'000 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht entschied, alle 10 Teams mit je CHF 6'000 (exkl. MwSt.) zu entschädigen. Zusätzlich dazu wurden den drei rangierten Teams folgende Preise zugeteilt:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1. Rang / 1. Preis | CHF 45'000 |
| 2. Rang / 2. Preis | CHF 35'000 |
| 3. Rang / 3. Preis | CHF 20'000 |

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, das auf dem 1. Rang platzierte Projekt «Benno Biber» zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind insbesondere folgende Punkte sowie der Projektbeschrieb im Anhang zu berücksichtigen:

Perimeter Nord

- Allseitige Verglasung hinsichtlich Nutzbarkeit der Klassenzimmer überprüfen
- Proportion der Klassenzimmer überprüfen

Perimeter Süd

- vorgeschlagene Nutzungsänderungen im bestehenden Gemeindesaal-Gebäude im Hinblick auf mögliche Synergieeffekte überprüfen (Abläufe und Zugänglichkeiten der einzelnen Nutzungen)
- Zugänglichkeit des südlichen Hallenteils verbessern
- zentralere Lage des Allwetterplatzes prüfen
- Projekt mit kantonalem Strassenprojekt koordinieren und gegebenenfalls geringfügig anpassen

Würdigung

Sämtlichen Teilnehmern gebührt für die Einreichung ihrer interessanten Wettbewerbsbeiträge ein grosser Dank. Sie haben unter anderem mit der Vielfalt an Lösungsvorschlägen dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und insbesondere mit dem Umgang mit dem Bestand zu ermöglichen. Die Durchführung des Wettbewerbs hat sich aus Sicht des Preisgerichts gelohnt.

Projektverfassende

Nach Abschluss der Jurierung ermittelte das Preisgericht folgende Projektverfassenden der Wettbewerbsbeiträge:

Benno Biber (1. Rang / 1. Preis)

ARGE Haller Gut Architekten AG ETH SIA, Bern und
Hunkeler Architekten AG ETH SIA, Vordemwald
Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Indermühle Bauingenieure ht/sia, Thun

Fangorn (2. Rang / 2. Preis)

Huber Waser Mühlebach Architektur ETH SIA BSA, Luzern
Uniola AG, Zürich
BlessHess AG, Luzern

3 Ster = 1 Klafter (3. Rang / 3. Preis)

MJ2B Architekten AG, Bern
Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern

Lichtung

wbarchitekten eth sia, Bern
ARGE Luzius Saurer, Hinterkappelen und Noa Landschaftsarchitektur, Zürich
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern

Mary Poppins

Frei & Ehrensperger Architekten BSA, Zürich
Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Marie & Luise

Itten+Brechtbühl AG, Basel
ryffel + ryffel ag, Uster
Zeuggin Ingenieure und Gestalter AG, Basel

Campo

jessenvollenweider architektur ag, Basel
August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG, Binningen
Gruner AG, Basel

Kosmos

BothAnd Architecture GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
EBERLE Landschaftsarchitektur GmbH, Ziegelbrücke
Pirmin Jung Schweiz AG, Frauenfeld

Twist and Shout

Bucci quentin GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
3pi – pier paolo hurle, Agra
Caprez Ingenieure AG, Zürich

Naht

URBAITE GmbH, Zürich (Nachwuchsteam)
Michel Frey Landschaftsarchitekten, Zürich
Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich

Die nachfolgenden beiden Teams haben kein Projekt eingereicht:

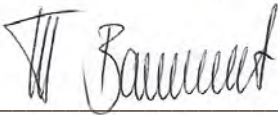
AMJGS Architektur AG, Zürich
Bösch Landschaftsarchitektur, Schaffhausen
B3 Brühwiler AG, Winterthur

Nau2 GmbH, Zürich
USUS Landschaftsarchitektur, Zürich
Holzkonstrukt AG, Zürich

Genehmigung

Das Preisgericht hat den vorliegenden Jurybericht im Zirkularverfahren genehmigt.

Irina Bannwart



Christoph Braun



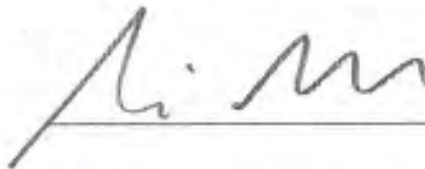
Nihal Körber



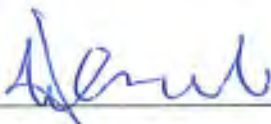
Silvan Büttler (Ersatz)



Rolf Mühlethaler



Bernhard Straub



Simon Schöni



Jan Stebler



Oliver Tschudin (Ersatz)



Anhang

Projektbeschriebe

Siegerprojekt / 1. Preis

Benno Biber

Architektur

ARGE Haller Gut Architekten AG ETH SIA /
Hunkeler Architekten AG ETH SIA

Stauffacherstrasse 72, Bern /
Krummbachstrasse 22, Vordemwald

Flavia Kläy, Christian Gut, Marc Haller, David Auderset,
Patrick Suhner, Nicolas Hunkeler

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG
Morillonstrasse 87, Bern

Pascal Weber, Louis Weber

Bauingenieur/Brandschutz

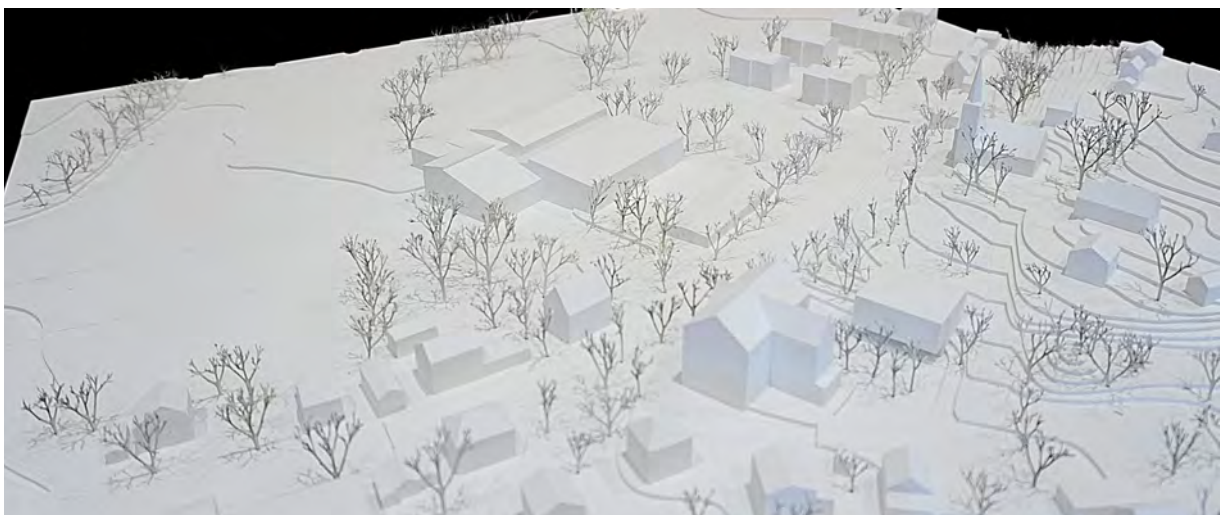
Indermühle Bauingenieure htl/sia/Brandschutz
Scheibenstrasse 6, Thun

Daniel Indermühle

Weitere

Gartenmann Engineering AG, Nachhaltigkeit, Energie,
Bauphysik, Akustik
Cysatstrasse 23A, Luzern

Attila Gygax



Projektbeschreibung des Preisgerichts

Das Projekt strickt auf gekonnte Art und Weise am Bestand weiter und fügt den bestehenden Anlagen überzeugende Ergänzungen hinzu, welche die ortsbauliche Präsenz der Kirche und des bestehenden Schulhauses respektieren. Das neue Ensemble mit Gemeindesaal-Gebäude und Doppelturnhalle werden über den neuen Festplatz und den Kindergarten mit dem Schulareal nördlich der Hauptstrasse zusammengebunden und die Aussensportanlagen lassen weiterhin den freien Blick auf die Kirche zu. Die bestehenden und neuen Bauvolumen lassen einen übergeordneten Freiraum erleben.

Die städtebauliche Setzung der Neubauten schafft eine klare Abfolge und zugleich eine Einbindung in den übergeordneten Freiraum zwischen Kirche, Schulhaus und Gemeindesaal-Gebäude. Zwischen diesen Neubauten entstehen neue Freiräume, die den neuen «Schulcampus» gliedern und in ihrer Ausgestaltung zugleich aufwerten. Die Umgebungsgestaltung überzeugt durch eine klare Gliederung und den respektvollen Umgang mit dem Landschaftsraum zwischen Kirchbühl und Pfaffnerntal. Die Setzung der Gebäude wahrt die Offenheit und stärkt zugleich die Adressbildung der Schul- und Sportanlagen. Der Kindergarten übernimmt eine vermittelnde Rolle und verbindet die Baukörper zu einem gemeinsam nutzbaren Freiraum.

Das bestehende Schulhaus wird durch einen Neubau erweitert, in dem sich die Bibliothek im Erdgeschoss, neue Klassenzimmer, ein Sprachenzimmer, Lehrerbereiche sowie das Büro des Hauswarts befinden. Das neue Schulhaus, ein dreigeschossiger kompakter Holzbau, liegt zwischen Kirchipark und Pausenplatz und lässt dank parkartiger Aussenbereiche die Natur in die Unterrichtsräume einfließen.

Die Lage und der Fussabdruck des Schulhausneubaus spannen zusammen mit dem bestehenden Schulhaus gut proportionierte Pausenräume auf, welche durch Baumgruppen räumlich gestärkt werden. Der Topografiesprung zum Kirchipark könnte als Pausenaufenthalt besser genutzt werden. Die Rampe zur Langenthalstrasse erscheint als relativ aufwendiges Bauwerk.

Die neue Doppelturnhalle ersetzt die bestehende Turnhalle und bildet zusammen mit dem Gemeindesaal weiterhin einen zusammenhängenden Gebäudekomplex. Dieser Komplex ermöglicht bei Bedarf eine unabhängige Nutzung der einzelnen Bereiche. Zudem eröffnen die ebenerdigen Anordnungen und die Nähe zum Aussen Gelände ein Synergiepotenzial – etwa für Tagesstruktur, Werkraum, Musikschule und Vereinsräume, die im Erdbeziehungsweise Sockelgeschoss platziert sind.

Der pavillonartige Kindergarten liegt zwischen der Hauptstrasse und der Doppelturnhalle und schafft durch die hofartige Setzung mit einem weit auskragenden Vordach einerseits attraktive Zugänge zu den drei Kindergarteneinheiten und andererseits eine hochwertige, ebenerdige Lern- und Spielumgebung im Grünen.

Der neue Festplatz fungiert als Bindeglied zwischen Schule, Kindergarten, Turnhalle und Gemeindesaal und stärkt die soziale sowie funktionale Vernetzung innerhalb des Ortes. Die Baumreihe kann erhalten bleiben. Die Trennung zwischen Fuss- und motorisiertem Verkehr wird begrüsst. Der Allwetterplatz ist in seiner peripheren Lage noch nicht überzeugend verortet.

Alle Neubauten werden in vorfabrizierter Holzbauweise nach einem regelmässigen Konstruktionsraster errichtet. Der bewusste Verzicht auf Unterkellerungen dient der Optimierung der Wirtschaftlichkeit. Die Erweiterung der Schule Vordemwald kann unabhängig voneinander in drei Bauetappen realisiert werden. Mit den beiden Neubauten Schulhaus und Kindergarten entsteht der notwendige Ersatzschulraum für den Umbau und die Erweiterung des Gemeindesaals und der Mehrzweckhalle.

Im Perimeter Nord wird ein Erweiterungsbau in Holzbauweise vorgeschlagen, welcher hangseitig geschosshoch ins Terrain gebaut wird mit Aussenwänden als Stützmauern in Ortbeton. Sämtliche Geschossdecken sind in Holzbauweise konzipiert. Dabei spannen Rippendecken aus 42cm hohen Brettschichtholzträgern über Felder bis 6.70 Meter. Regelmässig angeordnete Fassadenstützen sowie im gebäudeinnern verlaufende Tragwände in Holz lagern die Decken und steifen das Gebäude aus. Der Neubau für die Doppelturnhalle im Perimeter Süd wird in Holzbauweise konzipiert und geschickt an das bestehende Volumen von der bestehenden Turnhalle angebaut. Dabei werden die Nutzräume innerhalb des Bestandsgebäudes angeordnet, so dass das Volumen der neuen Halle minimiert werden kann. 1.40 Meter hohe Brettschichtholzträger spannen in Querrichtung über die Halle und werden beidseitig auf Stützen gelagert. Dafür wird eine neue Stützenreihe im Bereich der bestehenden Turnhalle eingebaut, welche die Lasten aus dem Dach aufnehmen. Auf das Aussteifungskonzept der neuen Halle wird nicht eingegangen. Es wird davon ausgegangen, dass neben den geschlossenen Wandbereichen zusätzlich Windverbände erforderlich sind. Als drittes Volumen wird ein neues freistehendes Kindergartengebäude vorgeschlagen, welches als einfacher Elementbau in Holz ohne Unterkellerung konzipiert ist.

Die gewählten Tragwerkskonzepte erscheinen zweckmässig, nutzungsflexibel und nachhaltig. Dank des Anbaus der neuen Zweifachsporthalle an die bestehende Multifunktionshalle kann das Neubauvolumen für die Sporthalle minimiert und gleichzeitig die bestehende Konstruktion sinnvoll weitergenutzt werden.

Das Projekt «Benno Biber» weist eine leicht überdurchschnittliche Geschossfläche bei durchschnittlicher Investition auf. Die Kennwerte für Lebenszykluskosten sowie die Flächenausnutzung liegen im Durchschnitt, während die Kosten pro Quadratmeter GF und HNF leicht unterdurchschnittlich ausfallen.

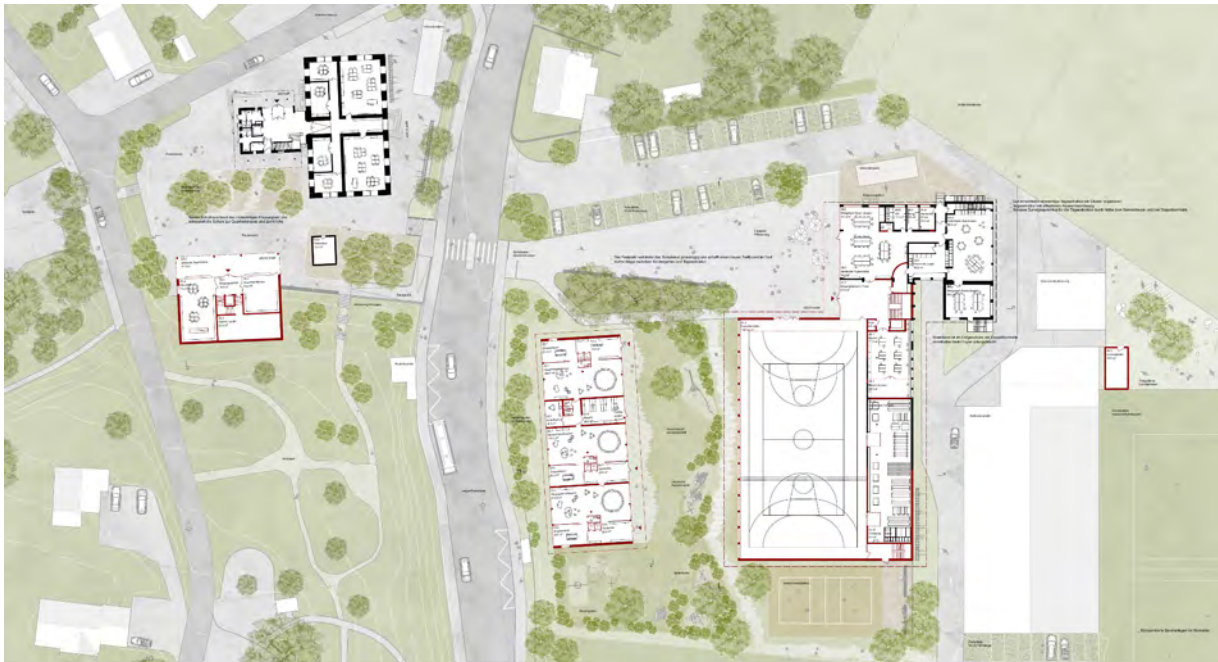
Insgesamt überzeugt der Vorschlag «Benno Biber» durch eine klare städtebauliche Haltung, eine zurückhaltende und für den Ort angemessene Architektur. Durch den Ersatz der bestehenden Turnhalle können die unterschiedlichen Nutzungseinheiten stringent organisiert werden und schaffen so einen architektonischen und betrieblichen Mehrwert.



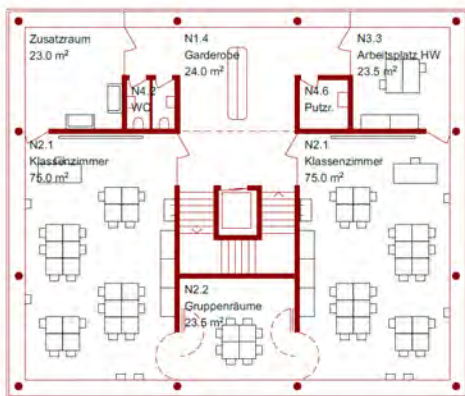
Situationsplan



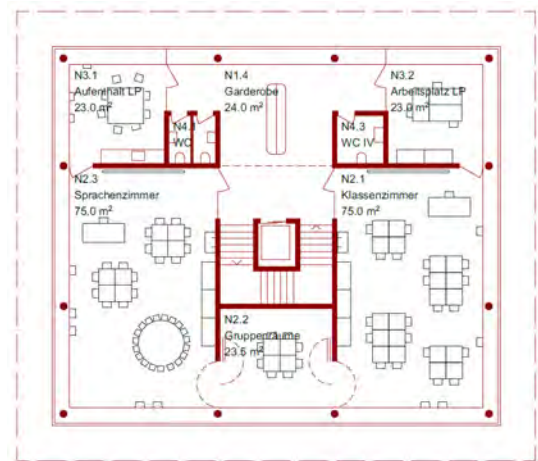
Schnitt Perimeter Nord



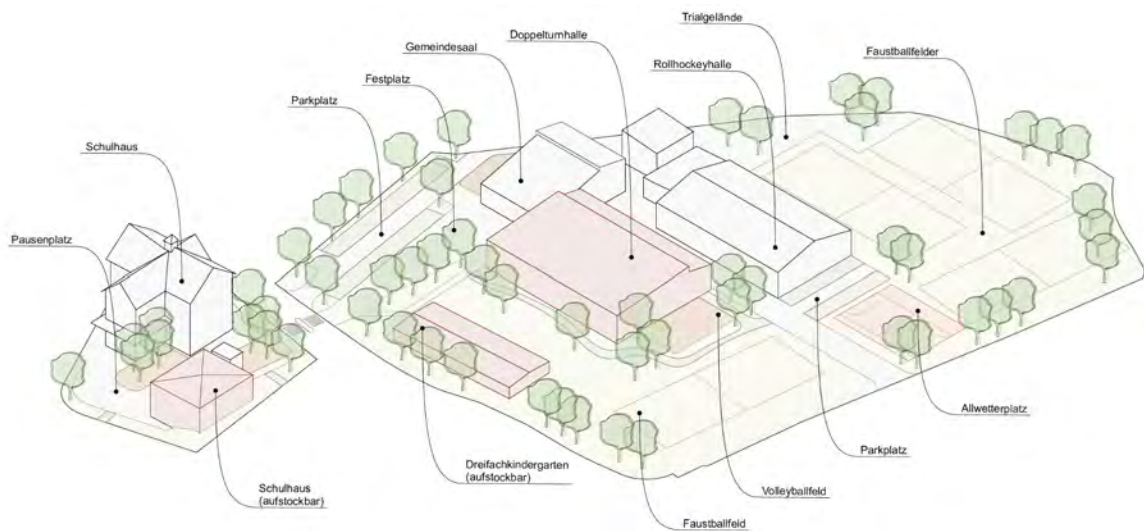
Erdgeschoss



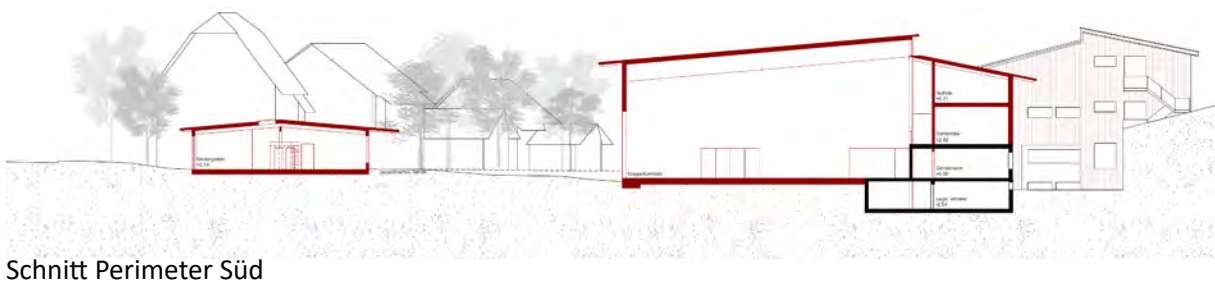
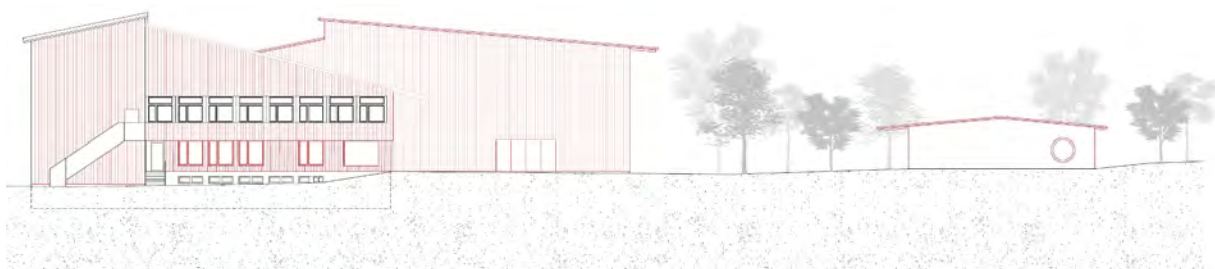
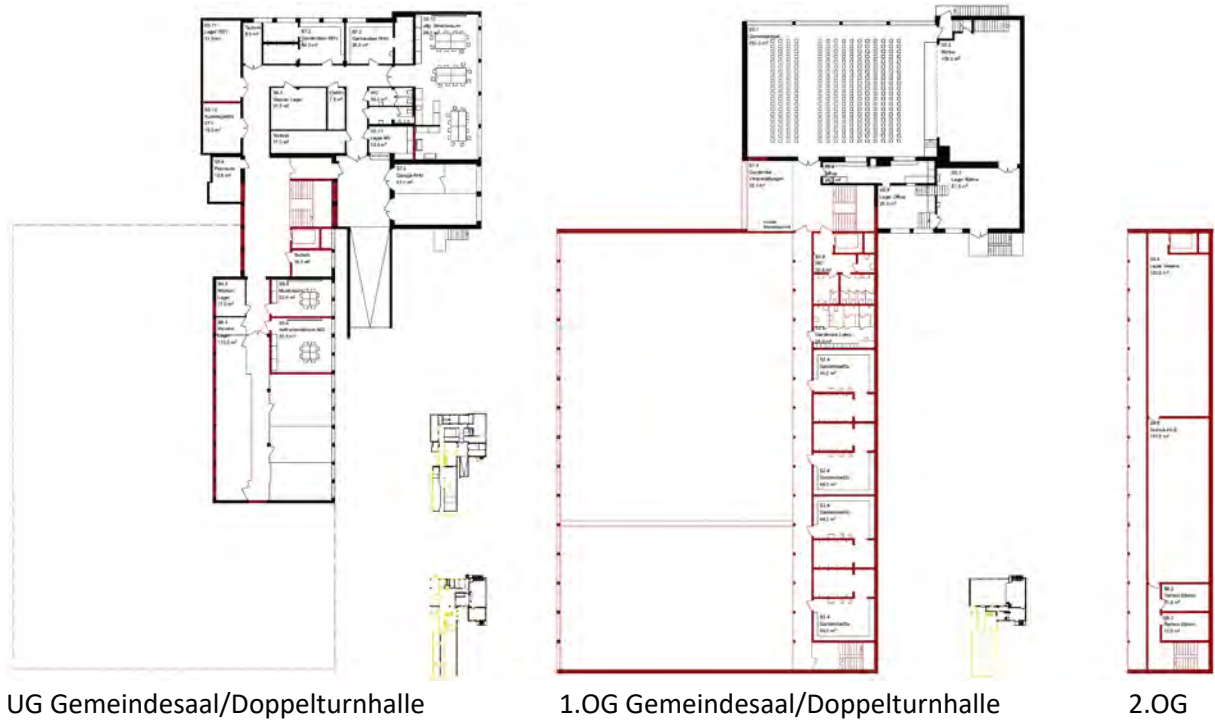
1.Obergeschoss Schulhaus



2.Obergeschoss Schulhaus



Übersicht Perimeter Nord und Süd





Visualisierung



Visualisierung

2. Preis

Fangorn

Architektur

Huber Waser Mühlebach, Architektur ETH SIA BSA
Neustadtstrasse 7, Luzern

Thom Huber, Claudio Waser, Claudia Mühlebach

Bauingenieur

Blesschess AG, dipl. Bauingenieure eth sia usic
Steghofweg 2, Luzern

Philipp Hess

Landschaftsarchitektur

Uniola AG
Bergstrasse 50, Zürich

Monika Schenk, Joanna Lerch, Dominik Furtner



Projektbeschreibung des Preisgerichts

Die bestehende Schulanlage, die heute durch den grossen Parkplatz von einer grossen Distanz zwischen Schule und Turnhalle geprägt ist, wird in diesem Vorschlag durch die zwei Neubauten zu einer kompakteren Baugruppe ergänzt. Die Doppeltturnhalle bildet das neue Zentrum der Schulanlage. Die räumliche Dichte und Kompaktheit werden durch die vorgeschlagene Bepflanzung von zahlreichen Bäumen im direkten Umfeld verstärkt. Dank der Anordnung der Turnhalle bleibt im Süden der Halle, gegenüber der Kirche, ein grosser Teil des heute offenen Freiraums erhalten.

Durch die Schulraumerweiterung wird das Sport- und Aussenraumangebot deutlich erweitert. Eine einheitliche Gestaltungssprache sowie gezielte Hecken- und Baumpflanzungen verbinden die neu geschaffenen Aussenräume zu einem stimmigen Gesamtbild. Die Eingriffe sind präzise geplant, schaffen qualitativ hochwertige Aufenthaltsbereiche, binden den Bestand sinnvoll ein und ergänzen diesen auf ökonomische Weise.

Für die zusätzlichen Schulnutzungen wird im Norden ergänzend zum bestehenden «alten» Schulhaus ein einfaches und klares Schulgebäude vorgeschlagen. Das Volumen des «neuen» Schulgebäudes ist recht selbstverständlich gesetzt und integriert den bestehenden Trafo-raum unauffällig. Der Ergänzungsbau weist eine eigenständige Formensprache auf und ordnet sich dem Hauptgebäude trotzdem klar unter. Die Grundrissorganisation ist einfach, übersichtlich und zudem flexibel für allfällige, spätere Nutzungsanpassungen.

Die Umgebung des alten Schulhauses wird durch eine Hecke räumlich gefasst, was eine wohltuende Abgrenzung zur Quartierstrasse schafft und gleichzeitig einen selbstverständlichen Übergang zum angrenzenden Siedlungsgebiet bildet. Der neue, doppelstöckige Velounterstand nutzt die vorhandene Topografie geschickt aus. Dennoch wirkt das Bauwerk in seiner Ausführung aufwendig. Im Gegensatz dazu kommt der Neubau ohne Böschungsmauern aus – das Terrain fliesst sanft um das Gebäude herum. Der heutige Velounterstand beansprucht den Raum zwischen dem alten Schulhaus und dem Neubau zu stark; eine Verlegung wäre daher ratsam. Die neuen Bäume spenden angenehmen Schatten.

Das freistehende Turnhallengebäude gliedert sich in das eigentliche Volumen für die Doppeltturnhalle zur Strasse hin und eine ergänzende Schicht mit allen zusätzlichen Nutzungen. Zur Strasse hin ist die Halle aufgrund des Terrains leicht eingegraben. Auf eine eigent-

liche Unterkellerung wird aber bewusst verzichtet. In der rückwärtigen Schicht sind im Erdgeschoss der Eingang, der Geräteraum sowie die beiden separaten Zugänge zu den beiden Hallenteilen, im 1. Obergeschoss die Garderoben und im 2. Obergeschoss der Mittagstischbereich vorgesehen. Mit dieser Anordnung sind alle Nutzungen, die regelmässig genutzt werden, zentral angeordnet und schlüssig auf den Verbindungsweg zwischen den beiden Schularealen hin orientiert. Durch die Staffelung des Volumens in die zwei Gebäudeteile, die auch mit der gewählten Dachform unterstützt wird, gelingt es einerseits einen Bezug zum bestehenden Mehrzweckgebäude zu schaffen und andererseits das grosse neue Volumen gut in die bestehenden Bauvolumen einzugliedern.

Die drei Kindergartenabteilungen sind, wie in der Machbarkeitsstudie angedacht, in der bestehenden Turnhalle vorgesehen. Die Adressierung und Ausrichtung auf den grosszügigen Zwischenraum hin scheinen plausibel. Mit den angrenzenden Nutzungen besteht die Möglichkeit, diesen Freiraum für Pausen und Unterricht nutzen zu können, ohne den übrigen Schulbetrieb zu beeinträchtigen. Betrieblich funktionieren die Kindergartenabteilungen mit der offenen Galerie aufgrund der fehlenden akustischen Trennung noch nicht. Dasselbe betrifft die Fluchtwege bei den drei Kindertareineinheiten. Auch der vorgeschlagene Liftersatz kann an dieser Stelle so nicht überzeugen.

Der Freiraum zwischen Schulhaus, Turnhalle und Aula ist bezüglich der räumlichen Ausdehnung gut proportioniert. Anstelle des heutigen Parkplatzes wird hier eine höhere Nutzungsdichte mit der Wegverbindung, den verschiedenen Adressierungen und dem Allwetterplatz vorgeschlagen. Es sind nur noch nördlich der Erschliessungstrasse wenige Parkplätze vorgesehen. Die Verlegung des Parkplatzes aus diesem wichtigen Verbindungsraum ist schlüssig. Inwiefern der Allwetterplatz mit seiner Nutzung als Sportfeld an dieser Stelle funktioniert, wäre betrieblich zu klären. Als Pausenplatzfläche kann eine solche Fläche in diesem zentralen Raum eine Bereicherung darstellen.

Auch rund um die neue Doppeltturnhalle strukturieren Hecken die Aussenräume auf geschickte Weise. Ergänzend dazu betten gezielt gesetzte Baumpflanzungen die Anlage harmonisch in den landschaftlichen Kontext der Pfaffnern ein. Die Freiräume sind ökologisch aufgewertet und erfüllen gleichzeitig technische Funktionen wie Retention und Versickerung. Der motorisierte Verkehr ist klar vom Langsamverkehr getrennt. Veloabstellplätze sind logisch und benutzerfreundlich in der Nähe der Zugänge angeordnet. Der Brunnen übernimmt hier eine

ordnende Rolle und strukturiert den Zugangsbereich. Der Freiraum, der sich von den Kindergärten bis zur neuen Turnhalle mit Tagesstruktur spannt, ist klar gegliedert und funktional durchdacht. Auch in diesem Bereich schaffen Hecken differenzierte Räume, die eine vielfältige Nutzung ermöglichen.

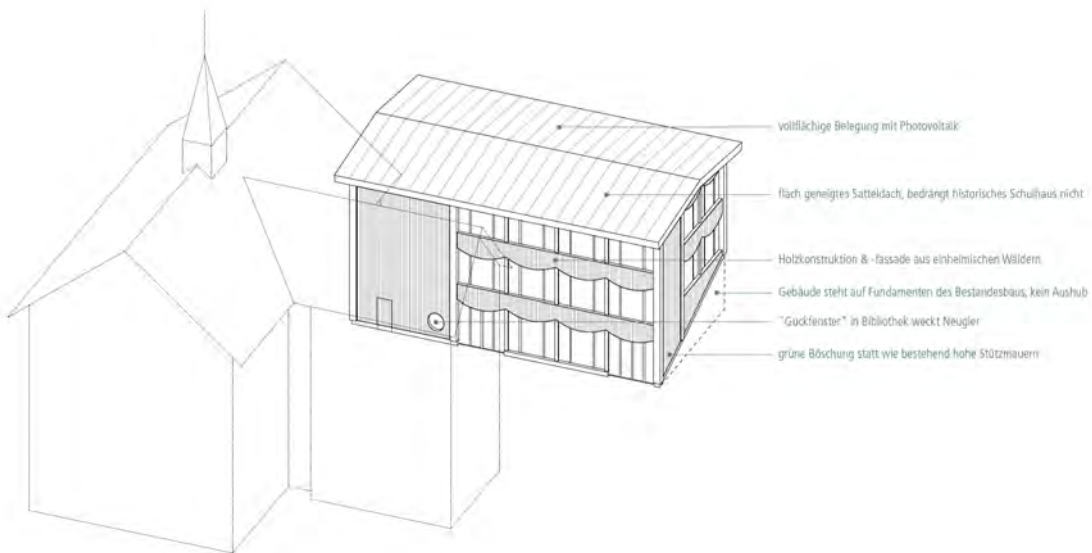
Im Perimeter Nord wird ein Erweiterungsbau in reiner Holzbauweise vorgeschlagen, welcher auf die bestehende Foundation des Hauswartshauses gesetzt wird. Dabei überspannen Brettstapeldecken Felder bis 7.50 Meter und werden mittels tragender und stabilisierender Wände in Holz gelagert. Der Neubau für die Doppelturnhalle und die Tagesstruktur im Perimeter Süd wird ebenfalls in Holzbauweise konzipiert. Die Halle steht hangseitig teilweise im Terrain, wobei die Aussenwände als Stützmauern in Ortbeton ausgebildet werden. Regelmässige Dachträger in Brettschichtholz spannen in Querrichtung über die Halle und werden auf Stützen gelagert. Aufgrund der geneigten Dachform werden die Träger konisch ausgebildet. Die Aussteifung des Hallenbaus erfolgt über zwei Erschliessungskerne in Stahlbeton. Die gewählten Tragwerkskonzepte erscheinen nutzungsflexibel und nachhaltig. Bei der Schulraumerweiterung werden die Deckensysteme aufgrund der Spannweiten hinterfragt. Beim Hallenneubau scheinen die konischen Träger, die aus der Dachgeometrie entstehen, aus statischer Sicht noch zu wenig sinnvoll und optimierungsbedürftig.

Das Projekt «Fangorn» verfügt über eine überdurchschnittliche Geschossfläche bei durchschnittlicher Investition. Die Lebenszykluskosten, Flächenausnutzung sowie die Kosten pro Quadratmeter Geschossfläche liegen unter dem Durchschnitt, während der Kennwert pro Quadratmeter Hauptnutzfläche durchschnittlich ausfällt.

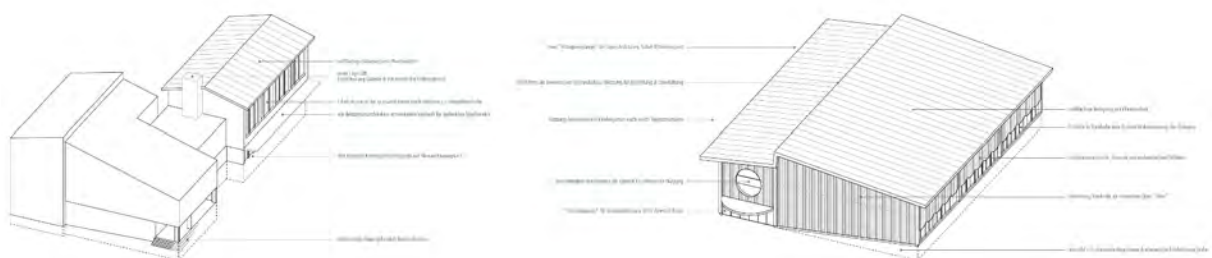
Insgesamt überzeugt der Vorschlag durch zwei klar gegliederte Neubauten, die zusammen mit den Bestandsbauten eine kompakte Baugruppe mit klar zugeordneten Adressierungen und Freiräumen bilden. Die gewählte Formensprache und der architektonische Ausdruck der beiden Neubauten reagieren auf die unterschiedlichen Umgebungen, lassen jedoch dennoch eine Verwandtschaft erkennen.



Situationsplan



Axonometrie Schulhaus Perimeter Nord



Axonometrie Bestandesbau und Doppelturnhalle Perimeter Süd



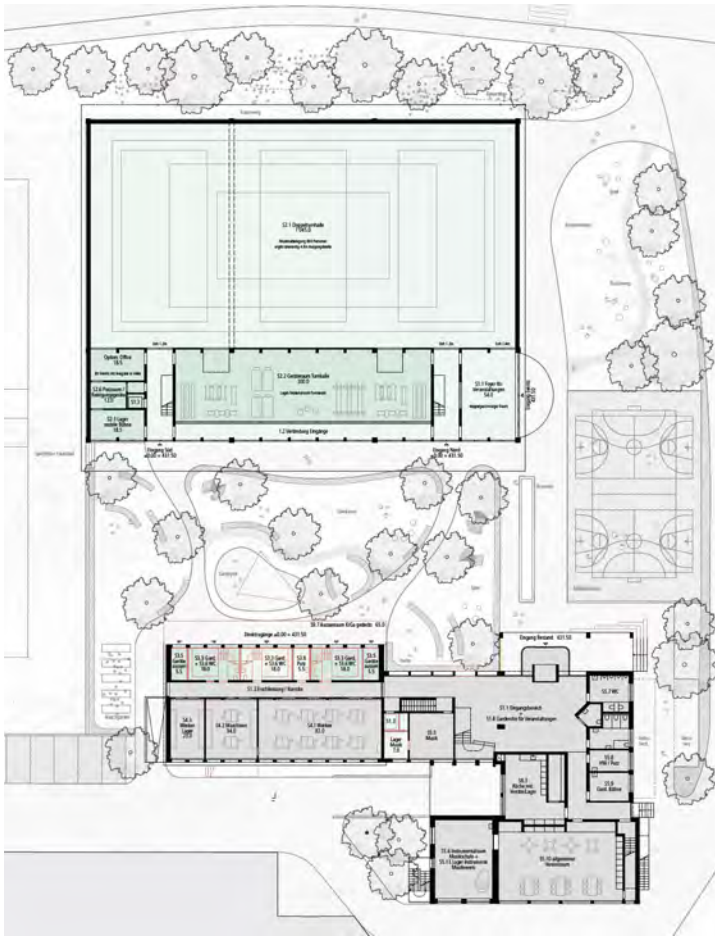
Erdgeschoss Perimeter Nord



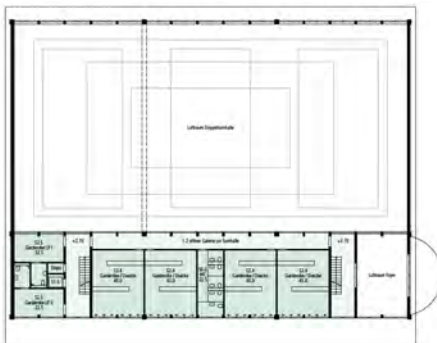
1.OG Perimeter Nord



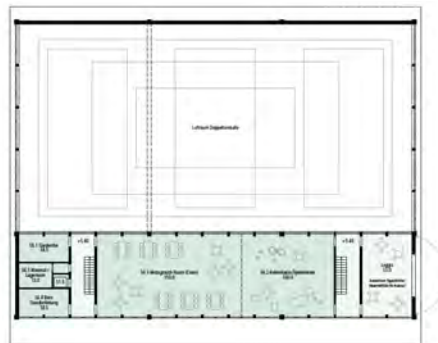
2.0G Perimeter Nord



Erdgeschoss Perimeter Süd



1.OG Perimeter Süd



2.OG Perimeter Süd

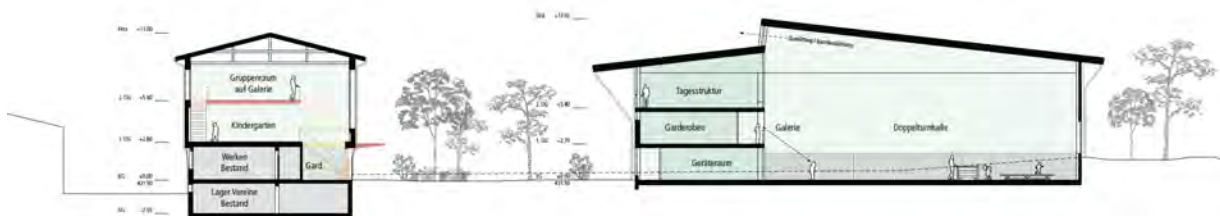




Ansicht Südost Perimeter Nord



Ansicht Südwest Perimeter Nord



Querschnitt Perimeter Süd



Ansicht Nordost Perimeter Süd

3. Preis

3 Ster = 1 Klafter

Architektur

MJ2B Architekten AG
Brückfeldstrasse 42, Bern

Beat Buri, Manuel Jüni, Kim Pütter, Roman Bachmann

Bauingenieur

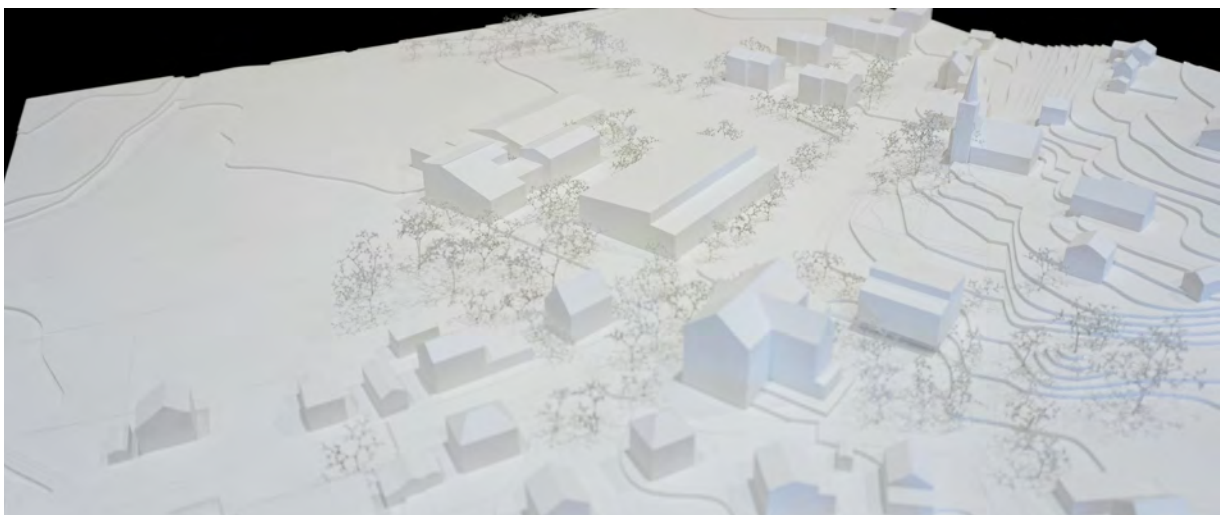
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG
Morillonstrasse 87, Bern

Matthias Lüthi

Landschaftsarchitektur

Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH
Zieglerstrasse 26, Bern

Simone Hänggi, Adriana Dänzer



Projektbeschreibung des Preisgerichts

Zwei orthogonal zueinander stehende, mit versetzten Pultdächern versehene Neubauten ergänzen das für Vordemwald bedeutsame und identitätsstiftende ortsbauliche Ensemble aus Schule, Gemeindesaal und Kirche. Die ortsbauliche Verdichtung um das Schulhaus wie um den Gemeindesaal stärkt und fasst über die Diagonale die Frei- und Landschaftsräume und lässt der Kirche mit dem Friedhofpark ihre eigenständige Würde.

Die geschickte Parkierung an den Rändern ermöglicht eine konfliktfreie Zonierung der Freiräume, insbesondere der Ankunftsplätze, welche ergänzt durch die grosszügigen Überdachungen vielfältige und witterungsunabhängige Nutzungen und Aneignungen anbieten und den Zugang zum Gemeindesaal in Szene setzen. Neben den gut proportionierten Zugangsräumen entwickelt sich zwischen dem Turnhallenneubau und dem Kindergarten ein verdichteter und stark aufgeladener Aussenraum.

Parallel zum Bestand begleitet die Turnhalle die Langenthalerstrasse. Die Schnittlösung mit versetzten Pultdächern erzeugt eine gestufte und angemessene Massstäblichkeit und ermöglicht eine zweiseitige Belichtung der Turnhalle. Stirnseitig und erdgeschossig ist die Tagesstruktur Teil des Volumens. Sie trägt dazu bei, dass zur gedeckten Eingangshalle wie auch zur Turnhalle interaktive Nutzungssynergien angeboten werden können. Dem wichtigen Ausdruck und der Zuwendung zur Langenthalerstrasse wird wenig Beachtung geschenkt. Es fehlen die entsprechenden Aussagen. In diesem Zusammenhang wird das Potential der natürlichen Belichtung und Belüftung der Garderoben nicht erkannt. Noch unausgewogen erscheint das Fassadenbild der Eingangsseite hinsichtlich Proportionierung und Öffnungsverhalten. Die Klarheit des strukturellen Konzeptes findet noch keine gleichwertige Übereinstimmung in der Gestaltung.

Der Erweiterungsbau im Perimeter Nord zeichnet sich aus durch die geschmeidige Einbettung in die Topographie, den zusammen mit der gedeckten Veranda sehr gut nutzbaren Pausenplatz sowie die unpräventöse Schulhausarchitektur. Durch die halbgeschossige Versetzung wird das Treppenhaus über seine Erschließungsfunktion hinaus zum willkommenen Aufenthalts- und Begegnungsraum. Neubau und Bestandesbau ergänzen sich zu einem identitätsstiftenden Ort in Vordemwald.

Im Nordbereich entsteht im Aussenraum eine hohe Nutzungsvielfalt. Zwischen der Treppe des bestehenden Schulgebäudes und der Arkade des Neubaus wird ein kommunizierendes Gegenüber geschaffen. Baumpflanzungen und Sitzgelegenheiten gliedern diesen Pausenbereich sinnvoll und schaffen trotz der Vielfalt ein zusammenhängendes Ganzes mit hoher Aufenthaltsqualität.

Eine ungedeckte, grosszügige Wendeltreppe erschliesst die drei Kindergärten. Der Einbau in der bestehenden Turnhalle nutzt das räumliche Potential geschickt aus und verspricht im Zusammenspiel mit der gedeckten Veranda eine stimmungsvolle und räumlich inspirierende Raumwirkung. Fragen stellen sich bei der offeneräumig, zweigeschossigen Anordnung zur akustischen Beeinträchtigung innerhalb der Raumeinheiten.

Auch im Südbereich fällt das überzeugende räumliche Verständnis auf. Es entstehen logisch gegliederte und klar zugeordnete Freiräume. Dies beginnt beim Vorplatz vor der Turnhalle, der auch als Festplatz genutzt werden kann. Hier fehlt jedoch eine klare Abgrenzung zum angrenzenden Parkplatz, der den östlichen Abschluss des Raumes zu stark prägt.

Die Abfolge der Plätze, die zum Foyer der Aula sowie zum Freiraum des Kindergartens führen, erscheint logisch, wirkt gestalterisch jedoch etwas überladen. Die Erschliessung der Sportfelder – insbesondere des Allwetterplatzes – erfolgt folgerichtig entlang der Turnhalle. Der Übergang in den Landschaftsraum der Pfaffnern gelingt dabei stimmig und schlüssig.

Die drei Neubauteile gehen von einer gemeinsamen Formen-, Konstruktions- und Materialwahl in Holz aus. Es stellt sich die Frage, wie weit eine merkliche Differenzierung die historisch unterschiedlichen Teilgebiete zwischen Kirche /Schule resp. Gemeindesaal mehr stärken könnte.

Im Perimeter Nord wird ein Erweiterungsbau in Holz bzw. Holz-Beton-Hybridbauweise mit „Splitlevels“ vorgeschlagen, welcher sich im Volumen bestmöglich der Hanglage anpasst. HBV-Rippendecken aus 32cm hohen Brettschichtholzträgern im Verbund mit einer insgesamt 13cm starken teilvorfabrizierten Betonplatte spannen über Felder bis 7.5 Meter. Regelmässig angeordnete Fassadenstützen sowie im gebäudeinnern verlaufende Tragwände in Holz bilden ein Auflager für die Decken und steifen das Gebäude aus. Der Neubau für die Doppelturnhalle und die Tagesstruktur im Perimeter Süd wird in Holzbauweise konzipiert. Es wird kein Untergeschoss vorgesehen. 1.00 Meter hohe Brettschichtholzträger spannen in Querrichtung über die Halle und

werden auf Stützen gelagert. Die Aussteifung des Hallenbaus erfolgt kombiniert über die geschlossenen Wände in Holz und Windverbände in Stahl. Die gewählten Tragwerkskonzepte scheinen zweckmässig, nutzungsflexibel und nachhaltig. Die Dachträger über der Zweifachsporthalle scheinen mit 1 Meter Höhe noch etwas unterdimensioniert.

Das Projekt «3 Ster = 1 Klafter» weist eine leicht unterdurchschnittliche Geschossfläche bei überdurchschnittlicher Investition auf. Die Lebenszykluskosten sowie die Kosten pro Quadratmeter Geschossfläche und Hauptnutzfläche liegen über dem Durchschnitt, während die Flächenausnutzung durchschnittlich ist. Der bei beiden Neubauten konsequente Verzicht auf Untergeschosse wird gewürdigt.

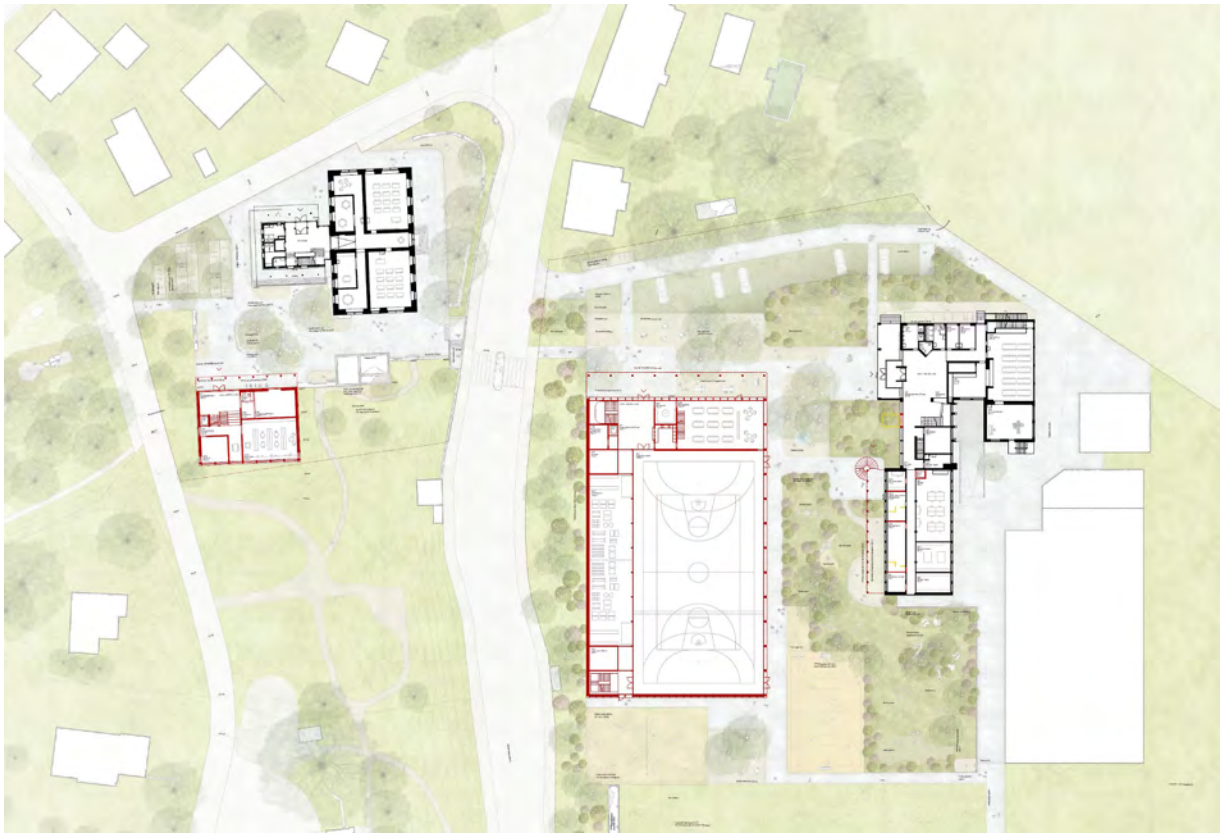
«3 Ster =1 Klafter» beeindruckt durch eine sorgfältige und differenzierte Auseinandersetzung mit den Freiräumen im Nord- und Südbereich. Die neuen Freiräume binden die Neubauten überzeugend in den Bestand ein und nehmen in ihrer Funktion Bezug auf bestehende Strukturen. Die Arbeit zeichnet sich aus durch seine orstbaulich und konzeptionell unprätentiöse Herangehensweise sowie insbesondere durch die Synergie von Turnhalle, Tagesstruktur und öffentlichem Raum.



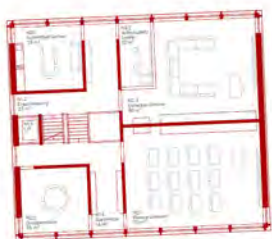
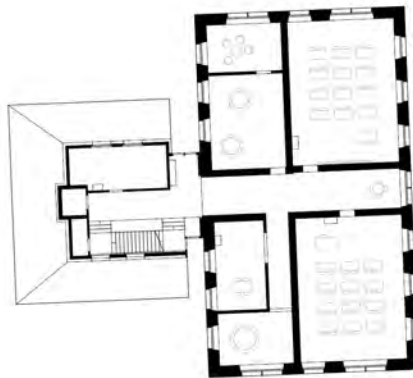
Situationsplan



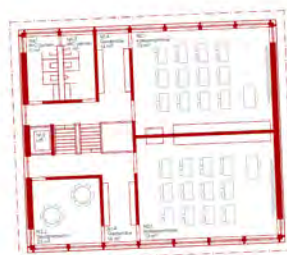
Querschnitt Neubau Schulhaus



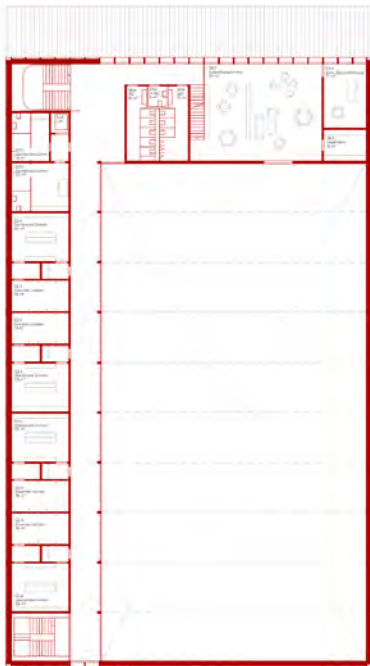
Erdgeschoss



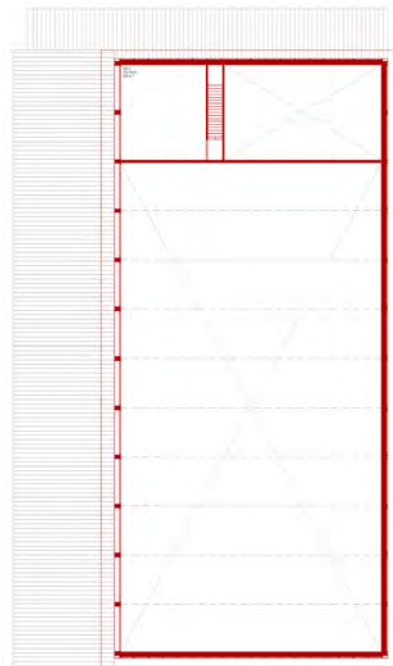
1.OG Schulhaus



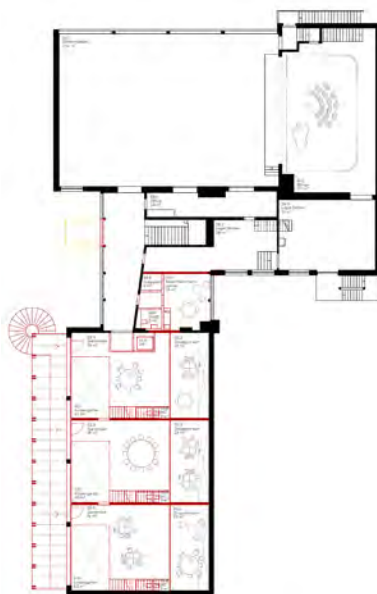
2.OG Schulhaus



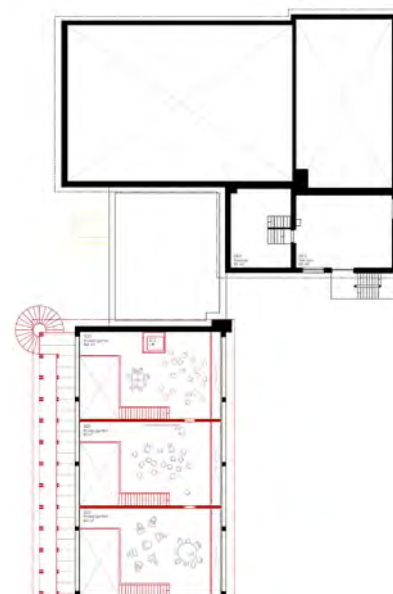
1.OG Sporthalle



2.OG Sporthalle



1.OG Gemeindesaal



2.OG Gemeindesaal



Stirnfassade Sporthalle



Arealschnitt



Visualisierung



Visualisierung

Erster Rundgang

Marry Poppins

Architektur

Frei & Ehrensperger Architekten BSA
Anwandstrasse 32, Zürich

Roland Frei, Mathias Schaub, Colin Cruse

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, Zürich

Andreas Geser

Bauingenieur/Brandschutz

Makiol Wiederkehr AG / Ingenieure Holzbau / Brandschutz
Industriestrasse 9, Beinwil am See

Peter Makiol, Ruedi Hauenstein

Weitere

BAKUS Bauphysik & Akustik AG
Grubenstrasse 12, Zürich

Michael Hermann





Situationsplan



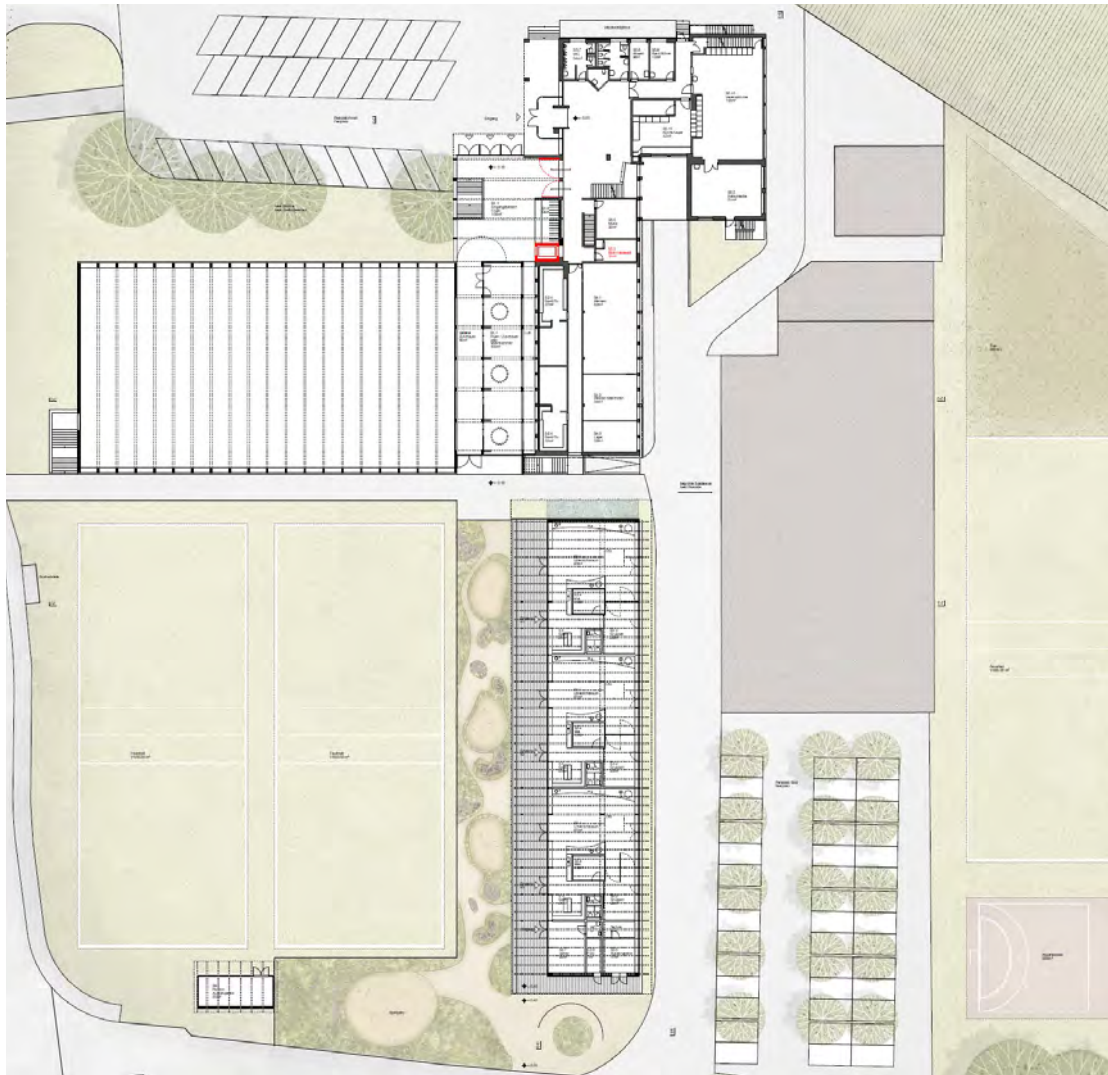
Querschnitt Neubau Schulhaus



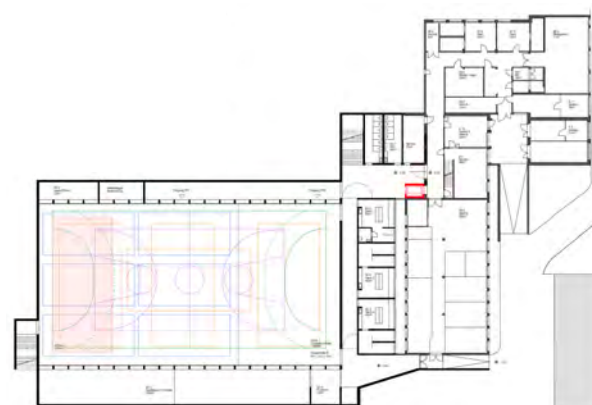
Erdgeschoss Perimeter Nord



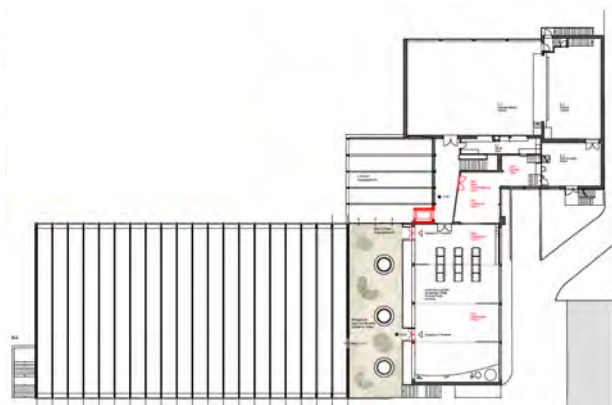
1.OG Perimeter Nord



Erdgeschoss Perimeter Süd



UG Perimeter Süd



1.OG Perimeter Süd



Schnitt Perimeter Süd



Visualisierung



Visualisierung



Schnitt Gesamtareal

Erster Rundgang

Marie&Luise

Architektur

Itten+Brechtbühl AG
Güterstrasse 133, Basel

Andrea Arasa Curto, Pius Kästli, Michel Frei

Landschaftsarchitektur

Ryffel + ryffel ag Landschaftsarchitektur BSLA/SIA
Brunnenstrasse 14, Uster

Sandra Ryffel-Künzler, Severin Menghini, Thomas Ryffel

Bauingenieur

Zeuggin Ingenieure und Gestalter AG
Erlenstrasse 46, Basel

Nicolas Zeuggin

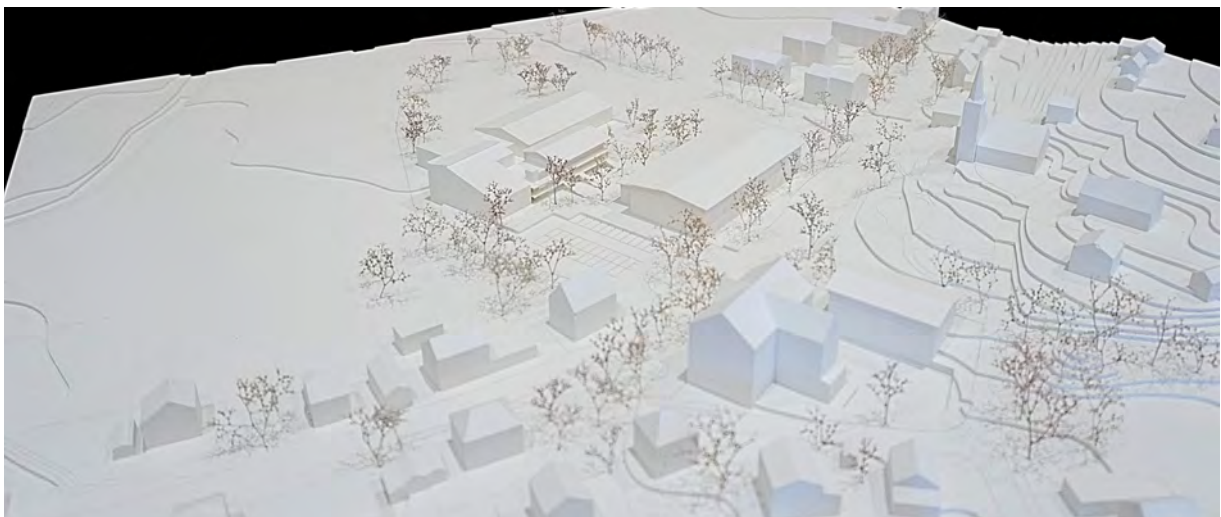
Weitere

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG / Gebäudetechnikplanung HLKSE
Neumattstrasse 13, Aarau

Marco Andrist, Angela Zanotta, Giuseppe Cudemo

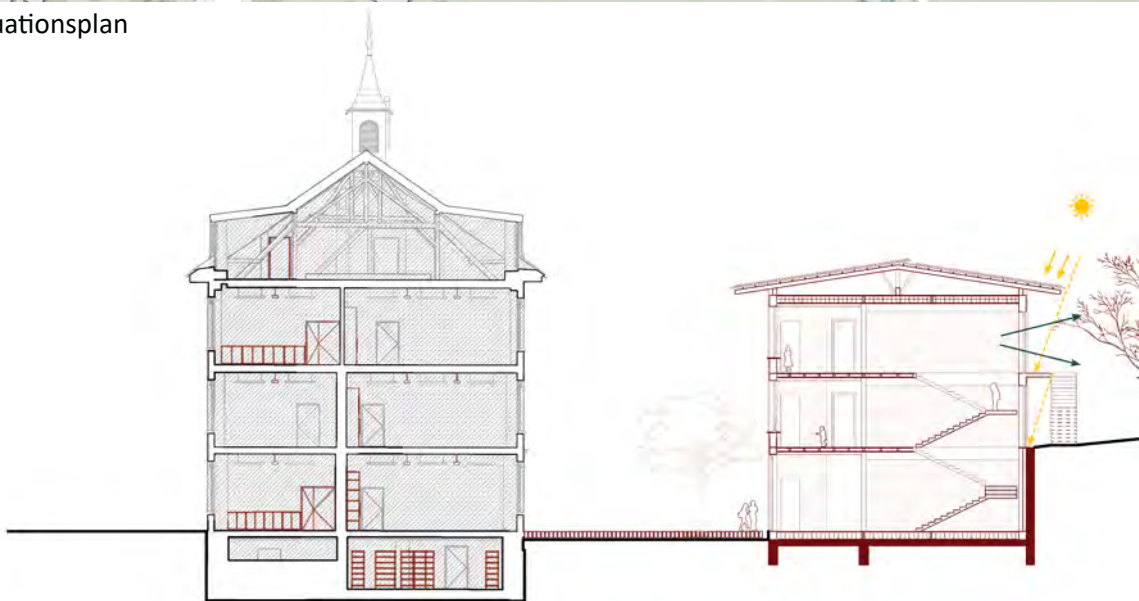
Prona AG, Brandschutzplaner
Collègegasse 9, Biel/Bienne

Christian Stampfli





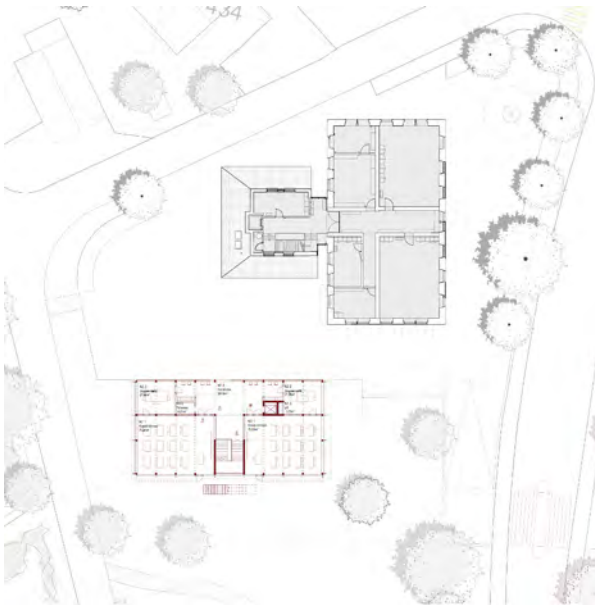
Situationsplan



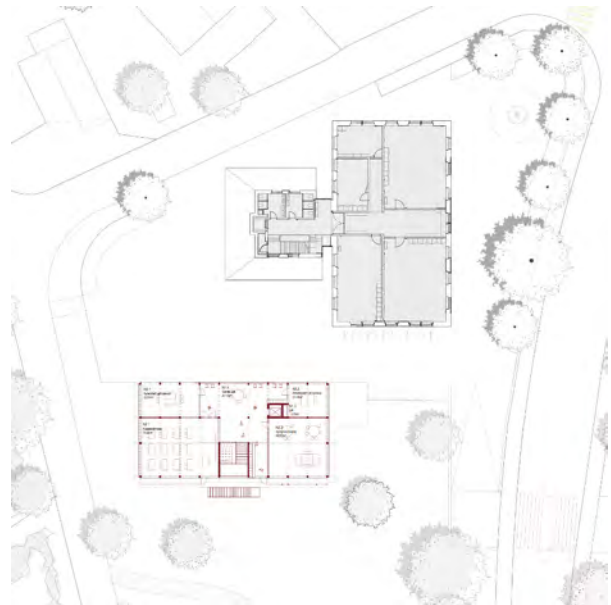
Querschnitt Neubau Schulhaus



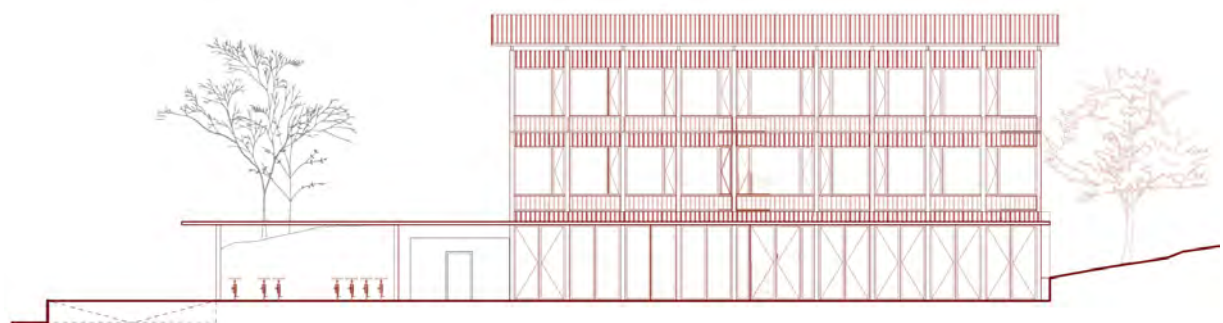
Erdgeschoss



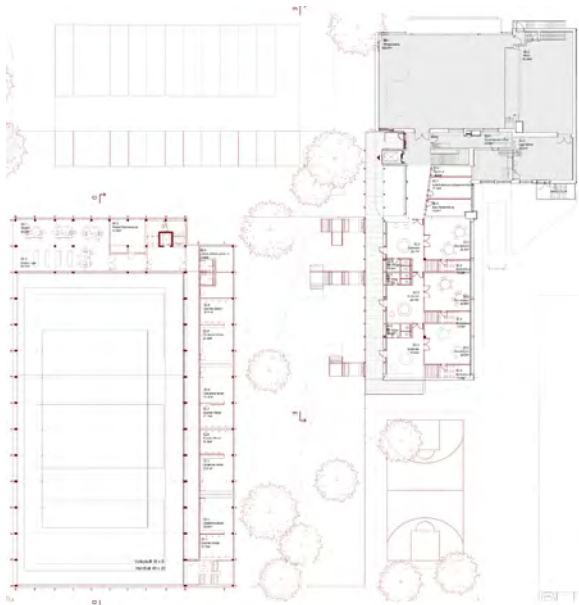
1.OG Perimeter Nord



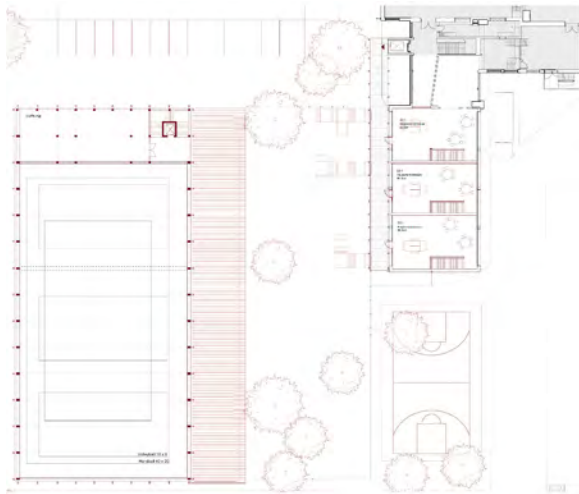
2.OG Perimeter Nord



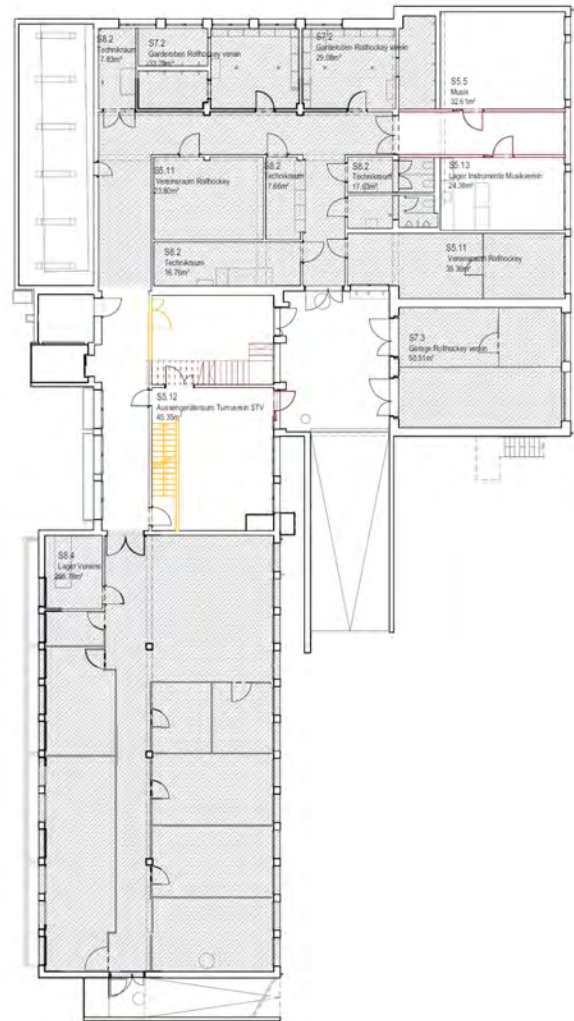
Ansicht Perimeter Nord



1.OG Perimeter Süd



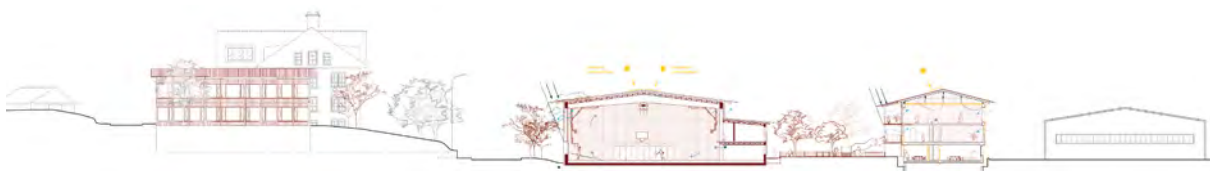
2.OG Perimeter Süd



UG Perimeter Süd



Ansicht Perimeter Süd



Schnitt Gesamtareal



Visualisierung



Visualisierung



Visualisierung

Erster Rundgang

Kosmos

Architektur

BothAnd Architecture GmbH
Merkurstrasse 31, Zürich

Bianca Anna Boeckle, Florian Von Planta, Daniele Boscchesi, David Klemmer

Landschaftsarchitektur

Eberle Landschaftsarchitektur
Turbinenweg 2, Ziegelbrücke

Pascal Eberle

Bauingenieur/Brandschutz

Pirmin Jung Schweiz AG / Brandschutz
Bahnhofstrasse 86, Frauenfeld

Matthias Müller

Weitere

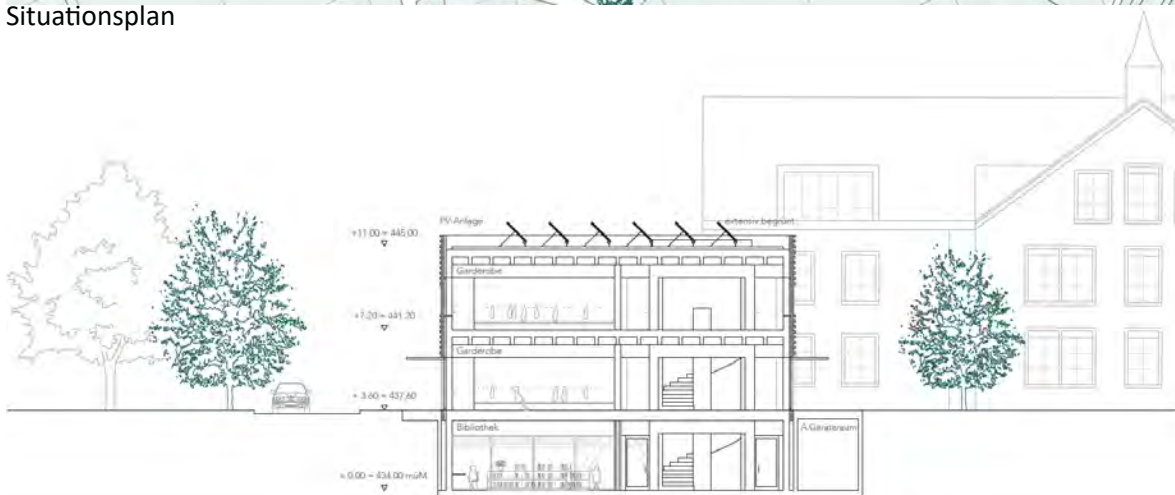
Studio Diode, Visualisierung
Merkurstrasse 31, Zürich

David Klemmer

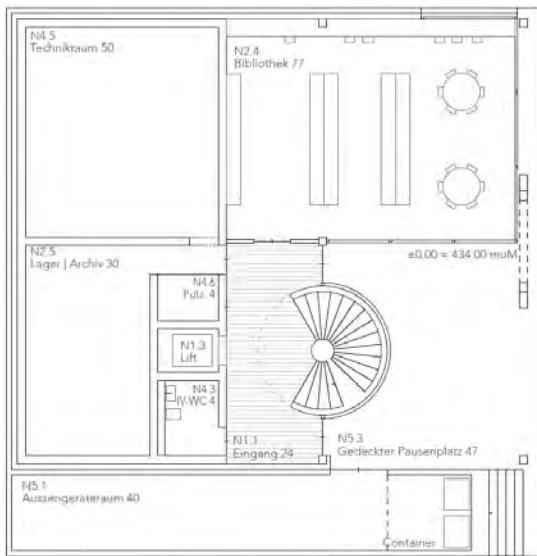




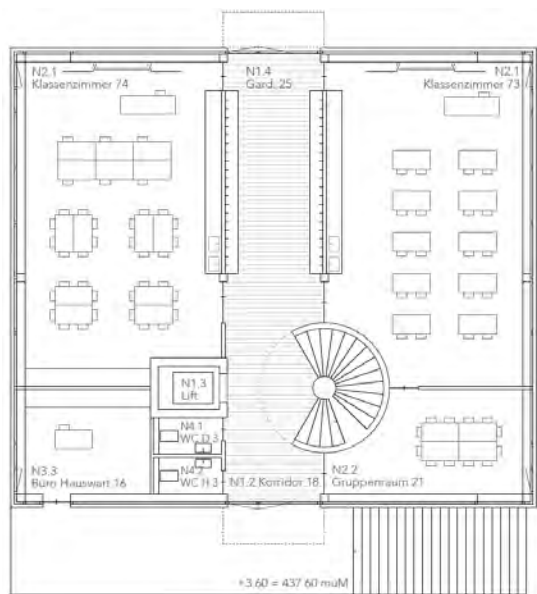
Situationsplan



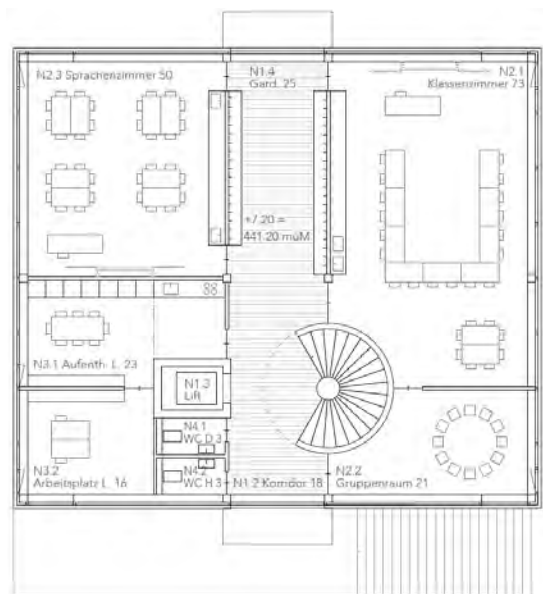
Querschnitt Neubau Schulhaus



Erdgeschoss Neubau Schule



1.OG Neubau Schule



2.OG Neubau Schule



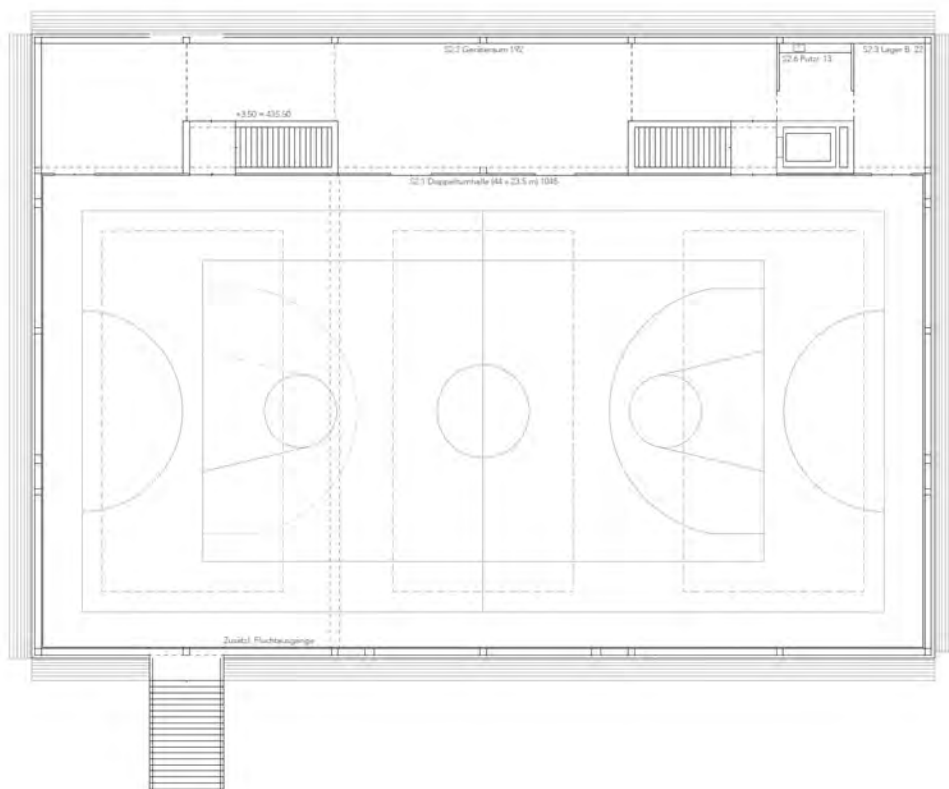
Schnitt Gesamtareal



Schnitt Perimeter Süd



Erdgeschoss Kindergarten / Turnhalle Perimeter Süd



Obergeschoss Turnhalle Perimeter Süd



Visualisierung

Erster Rundgang

Twist And Shout

Architektur

Bucci quentin GmbH
Hohlstrasse 190, Zürich

Sara Bucci, Costanza Quentin, Camillo Pasti, Amélie Chiffelle, Dzulija Jakimovska

Bauingenieur

Caprez Ingenieure AG
Weststrasse 182, Zürich

Alessandro Fabris, Andrea Molinari

Landschaftsarchitektur

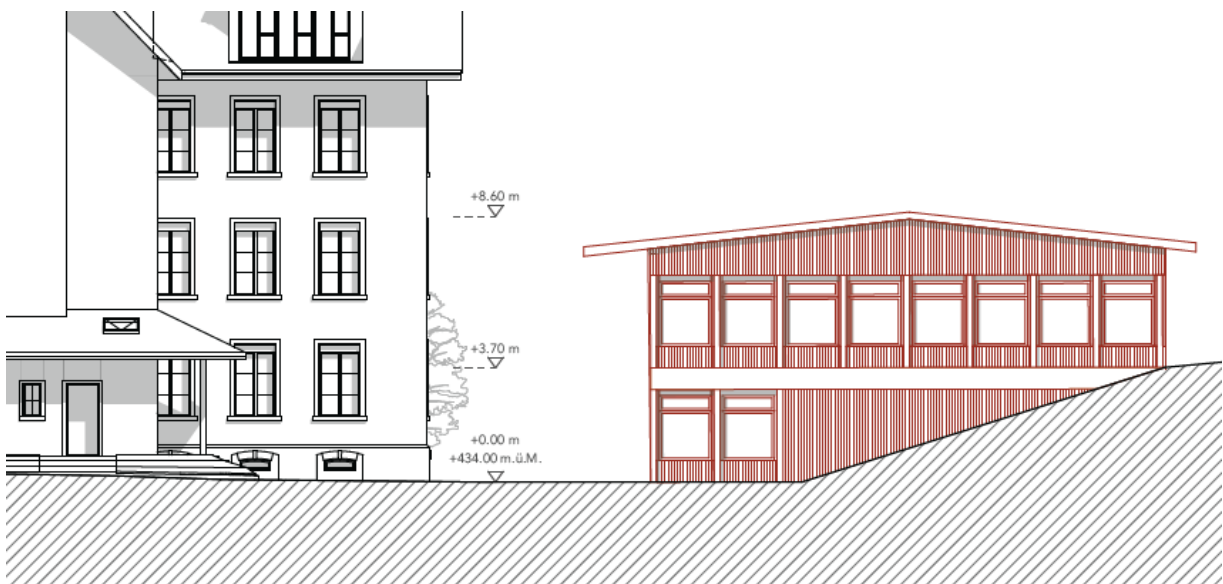
3pierpaolo hurle Landschaftsarchitekt
Via Collina d'Oro 22, Agra

Pier Paolo Hurle, Annalisa Pandolfo

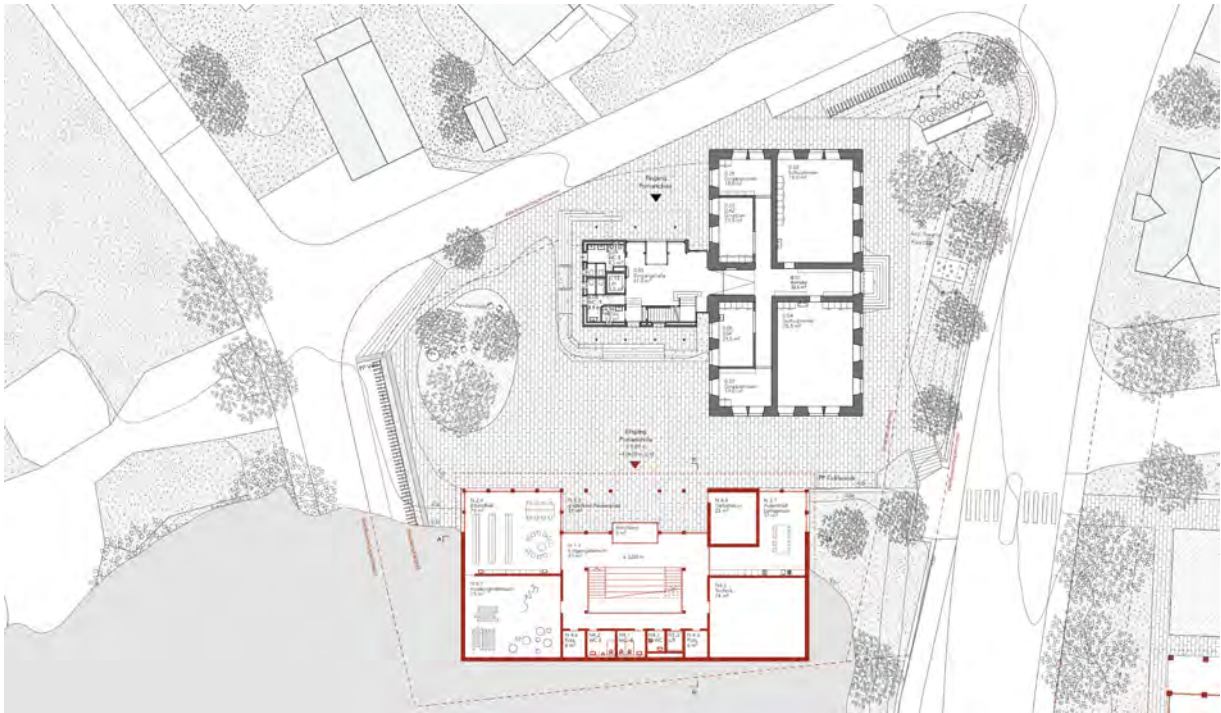




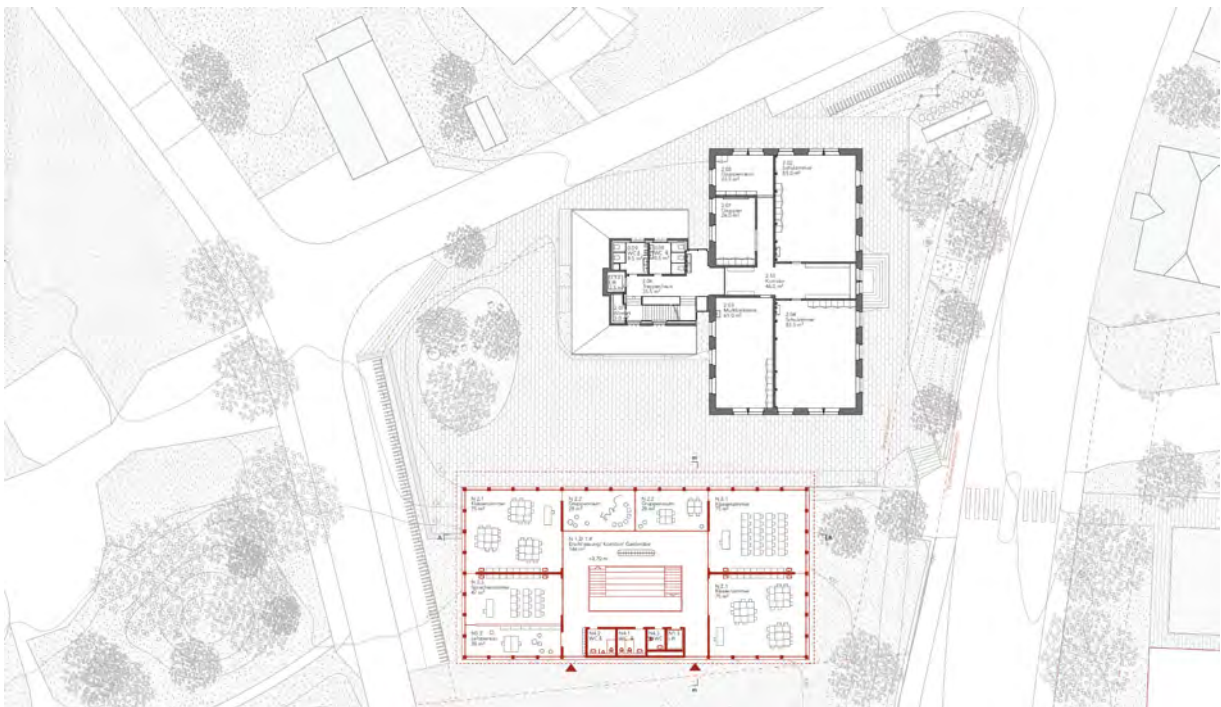
Situationsplan



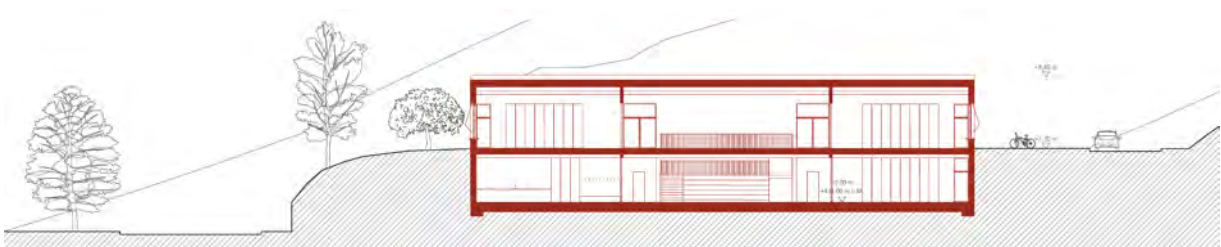
Nordwest Fassade Neubau Schulhaus



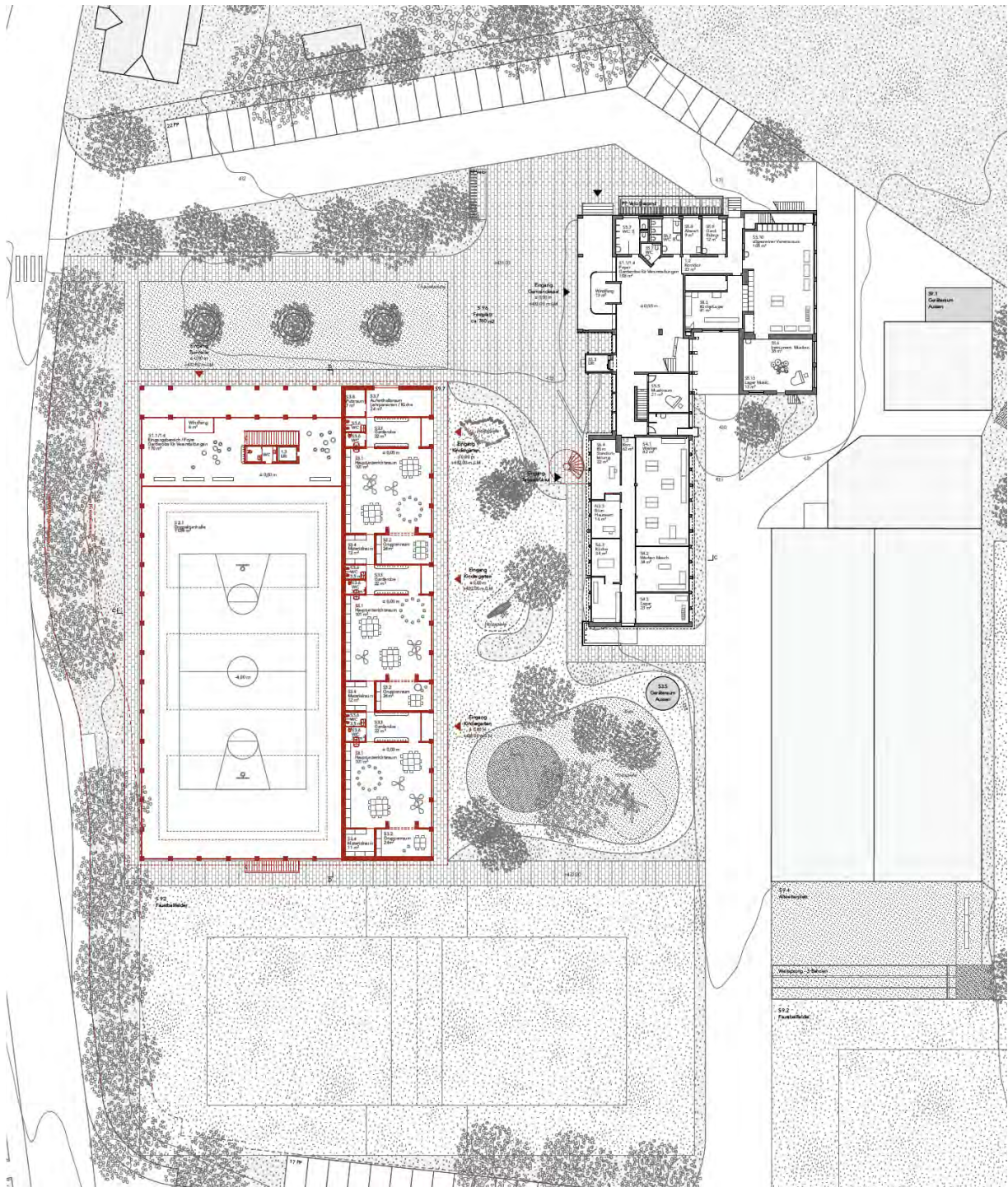
Erdgeschoss Perimeter Nord



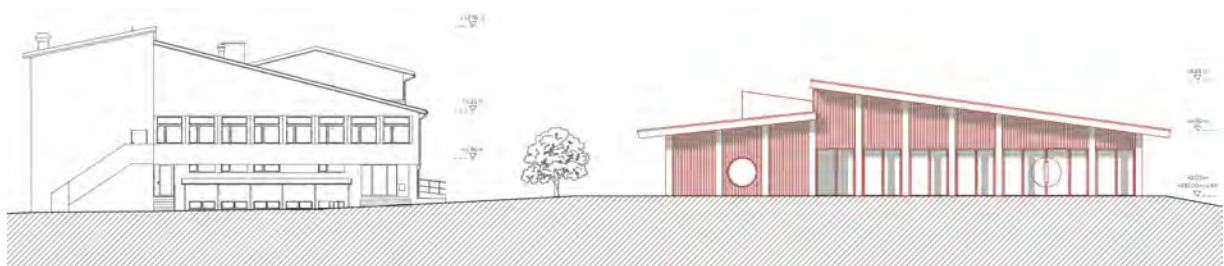
1. OG Perimeter Nord



Schnitt Neubau Schulhaus



Erdgeschoss Perimeter Süd



Nordost Fassade Perimeter Süd



Visualisierung



Visualisierung

Erster Rundgang

Naht

Architektur

URBAITE GmbH
Steinstrasse 65, Zürich

Kacper Karpinski, Joao Lourenco dos Santos, Marija Urbaitė, Felix Waldner

Landschaftsarchitektur

Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH
Allmendstrasse 100, Zürich

Michel Frey, Elisabeth Touskas

Bauingenieur

Dr. Neven Kostic GmbH
Lavaterstrasse 53, Zürich

Neven Kostic

Weitere

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 5, Zürich

Christian Egli

Nay Engineering AG
Nordstrasse 1, Wohlen

Jesse Frei

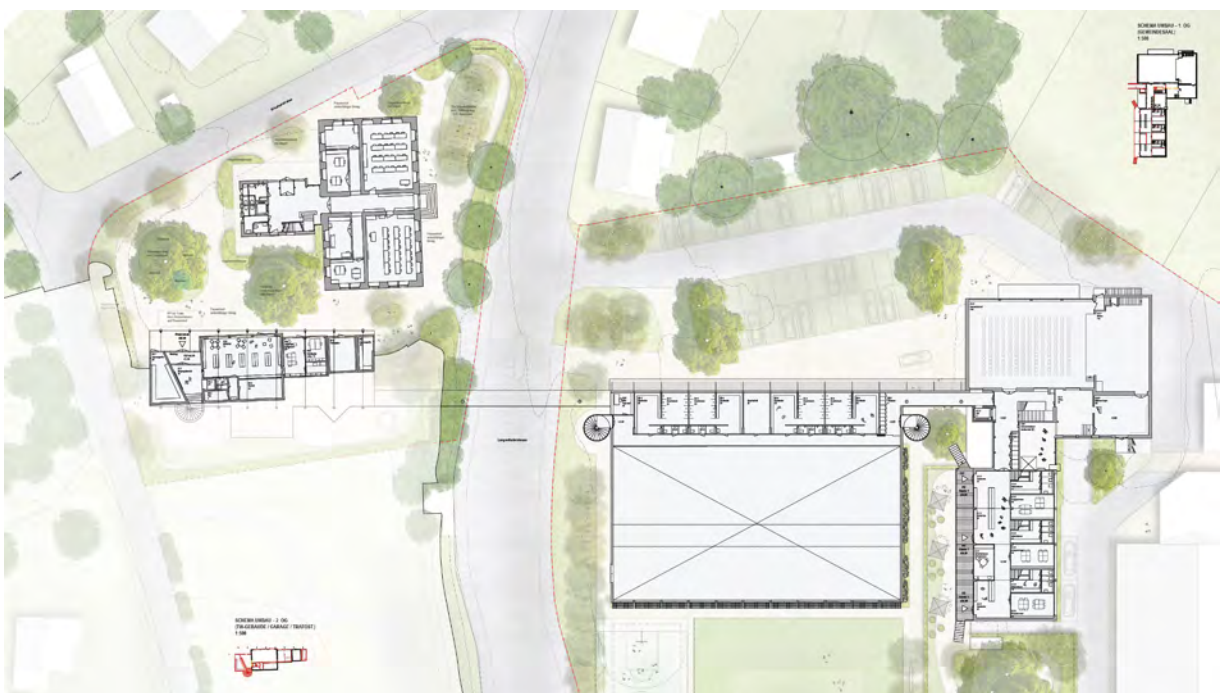
Buri Bauphysik & Akustik AG
Industriestrasse 18, Volketswil

Markus Walder

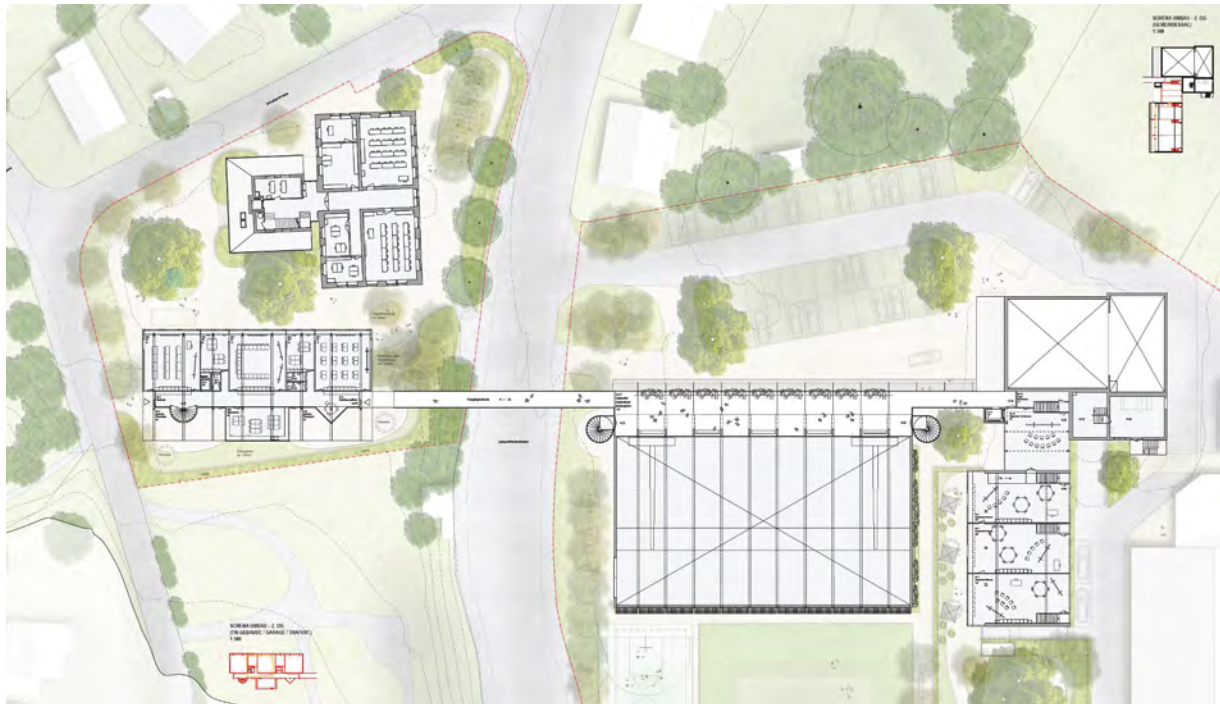




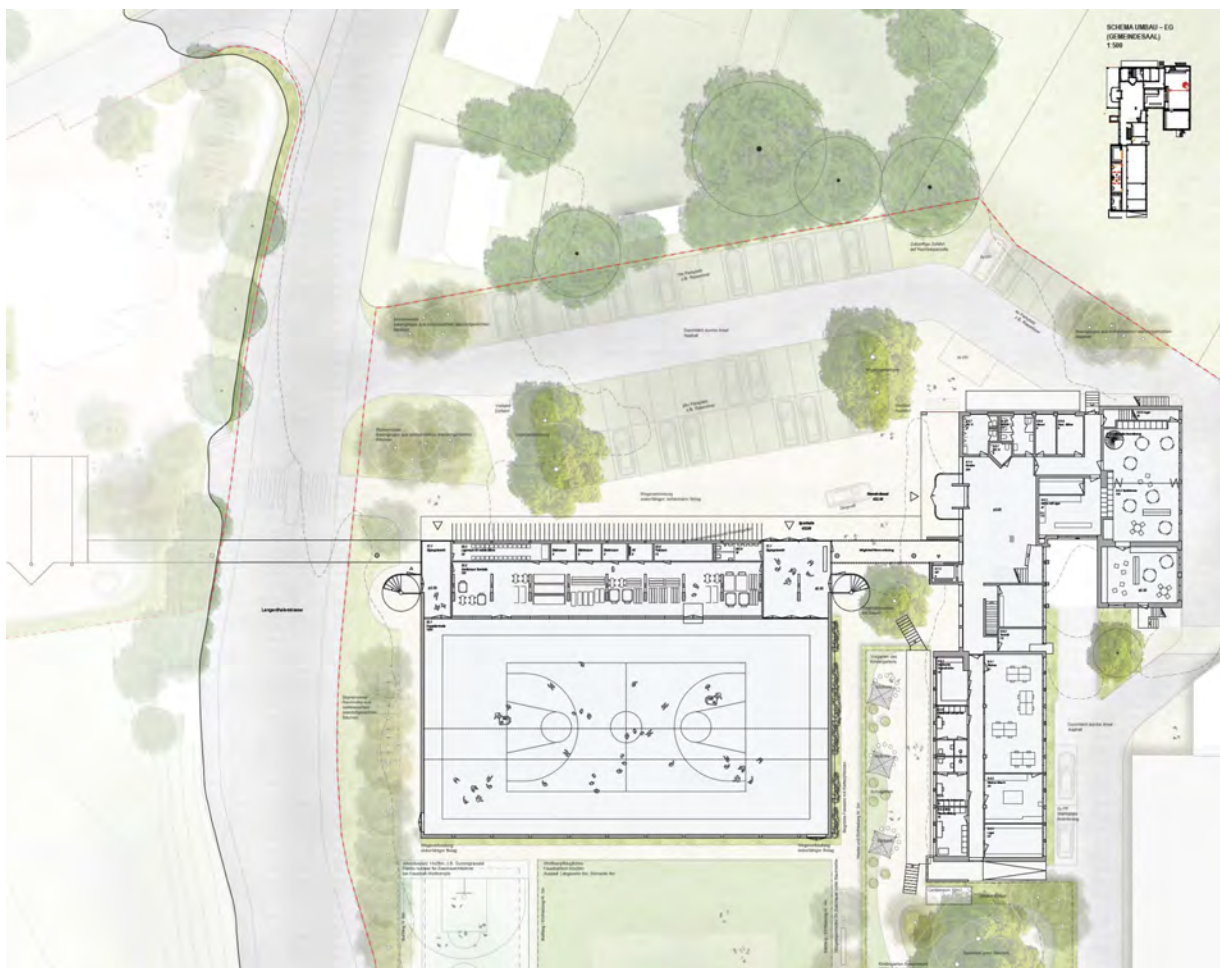
Situationsplan



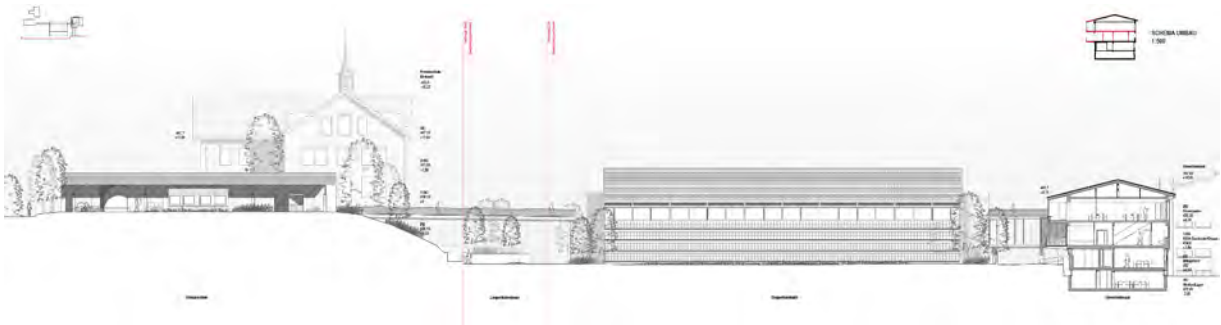
Erdgeschoss Perimeter Nord und 1.OG Perimeter Süd



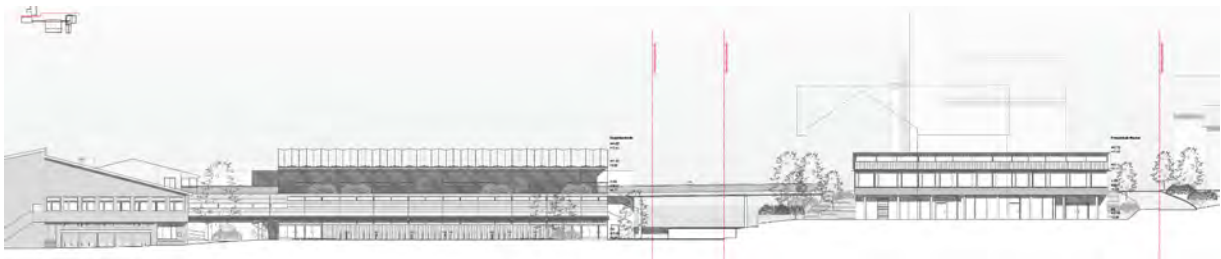
1.OG Perimeter Nord und 2.OG Perimeter Süd



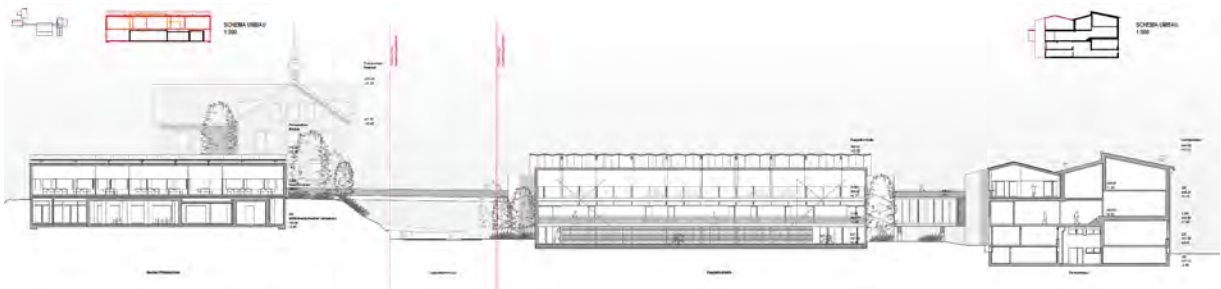
Erdgeschoss Perimeter Süd



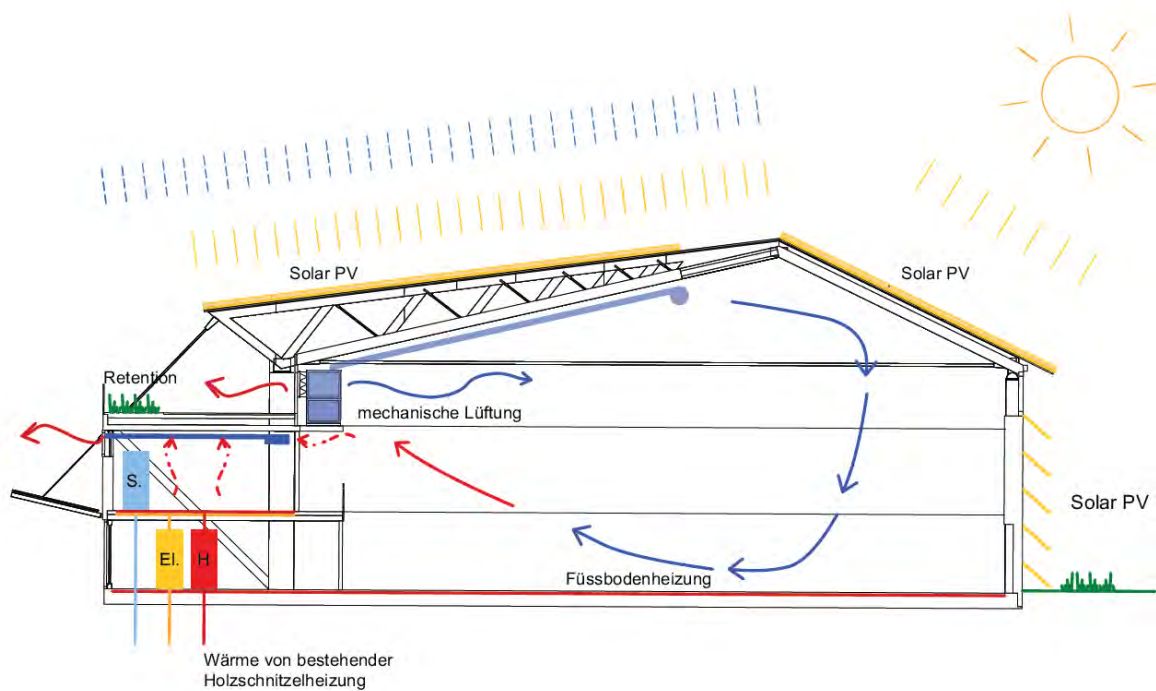
Ansicht Gesamtareal



Ansicht Gesamtareal



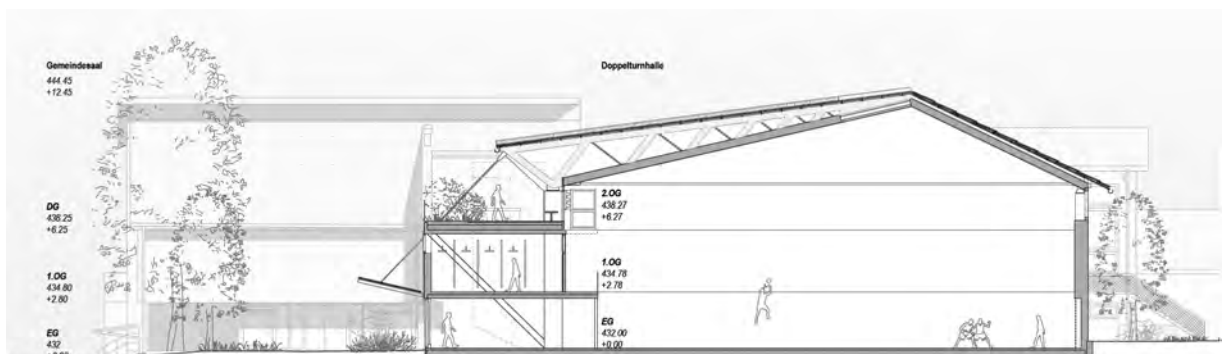
Schnitt Gesamtareal



Schema Haustechnik Sporthalle



Visualisierung



Schnitt Perimeter Süd

Erster Rundgang

Campo

Architektur

Jessenvollenweider architektur ag
Clarastrasse 2, Basel

Ingemar Vollenweider, Anna Jessen, Fabiana Troy, Nicole Tschan, Freya Mackenroth, Lukas Eilers

Bauingenieur/Brandschutz/Bauphysik

Gruner AG
St. Jakobs-Strasse 199, Basel

Sandro Brunella, Marc Imboden, Helena Hejj, Monika Arday-Janka

Landschaftsarchitektur

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG
Schweissbergweg 34, Binningen

Lorenz Siegenthaler, Laura Zimmermann





Situationsplan



Erdgeschoss



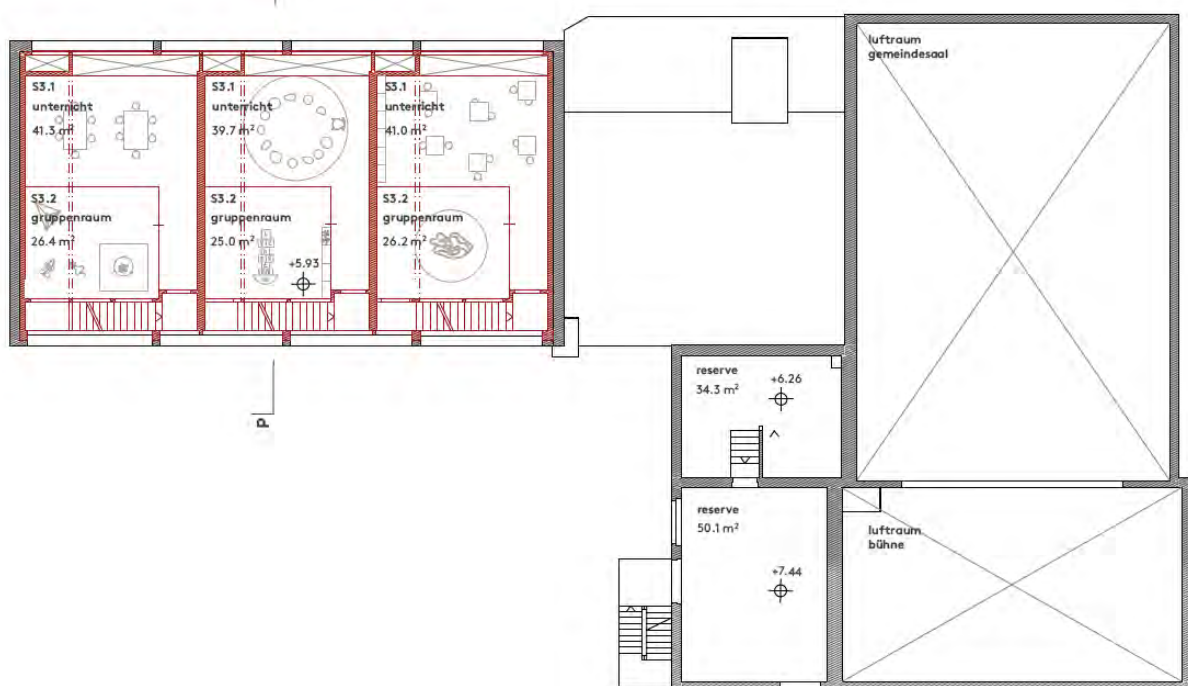
1. Obergeschoss



Schnitt Gesamtareal



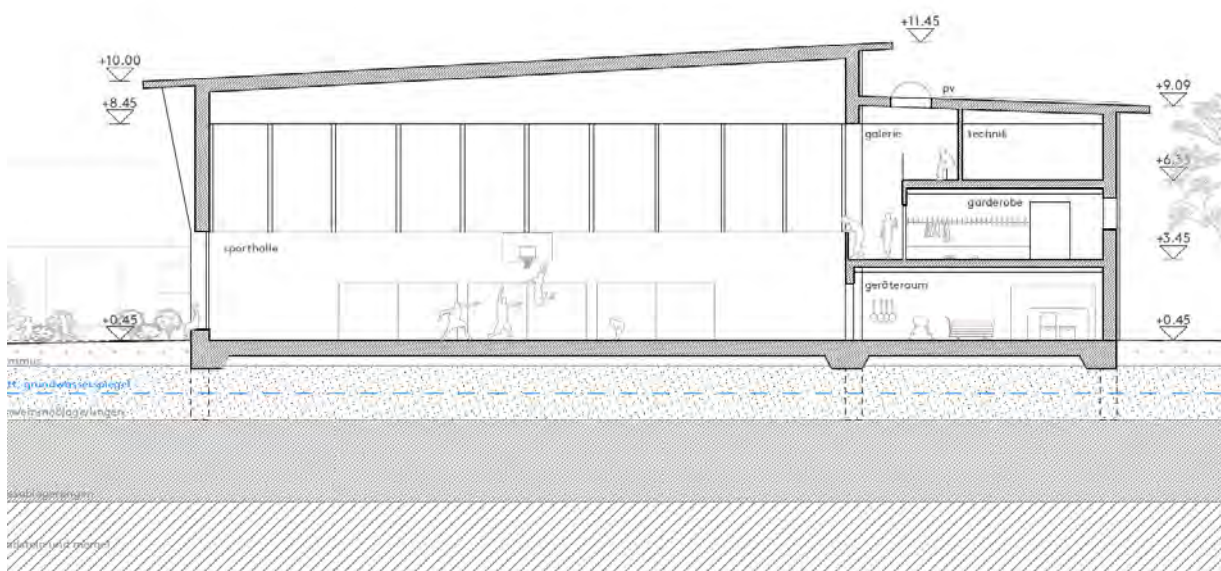
Schnitt Perimeter Nord



2.OG Gemeindesaal / Kindergarten Perimeter Süd



Ansicht Gemeindesaal / Kindergarten Perimeter Süd



Schnitt Doppelturnhalle Perimeter Süd



Visualisierung



Visualisierung

Erster Rundgang

Lichtung

Architektur

Wbarchitekten GmbH
Greyerzstrasse 24, Bern

Gian Weiss, Kamenko Bucher, Alessia Liniger, Julie Allé-
mann

Landschaftsarchitektur

ARGE Luzius Saurer / Noa Landschaftsarchitektur
Bennenbodenrain 18, Hinterkappelen

Luzius Saurer

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure
Münzrain 10, Bern

Roland Zeller

Weitere

Amstein + Walther, HLKS-Planer
Hodlerstrasse 5, Bern

Nicola Gnothe, Thomas Grogg

Weber Energie und Bauphysik AG, Bauphysik
Gutenbergstrasse 14, Bern

Simon Grünig

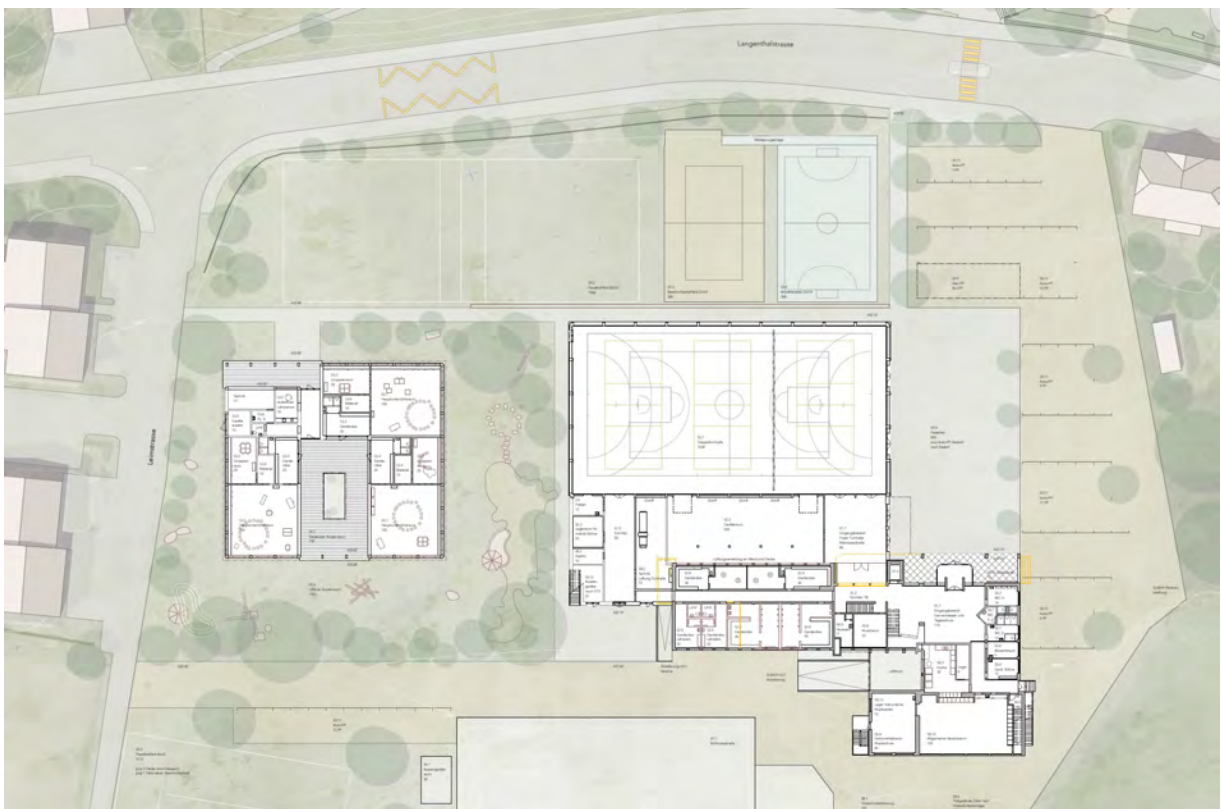
Nightnurse Images, Visualisierungen
Limmatstrasse 291, Zürich

Tom Böninger





Situationsplan



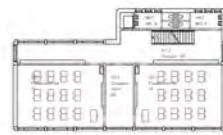
Erdgeschoss Perimeter Süd



Erdgeschoss Perimeter Nord



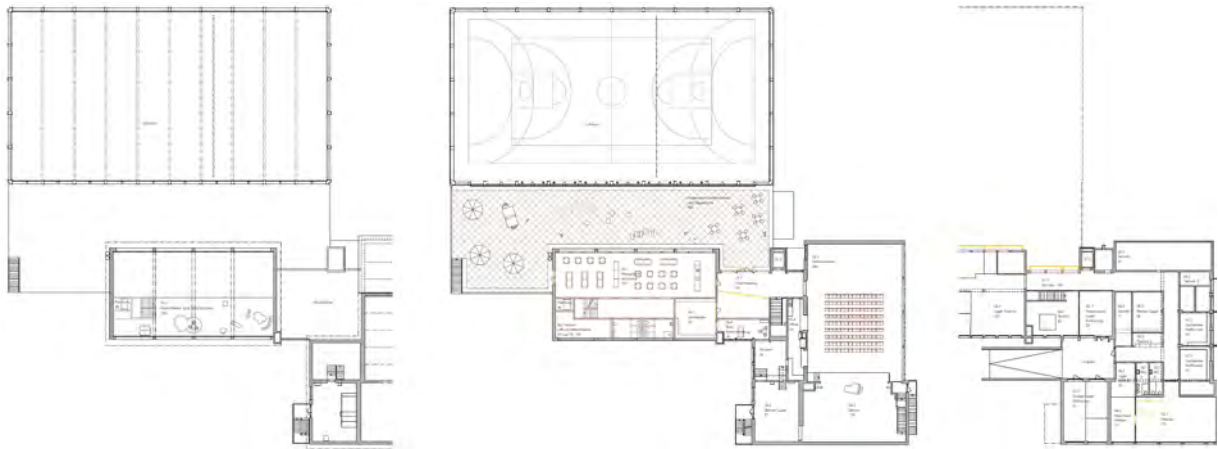
2.OG Perimeter Nord



1.OG Perimeter Nord



Ansicht Perimeter Nord



Grundrisse Doppelturnhalle, Gemeindesaal 2.OG, 1.OG, UG



Schnitt Gesamtareal



Schnitt Gesamtareal



Ansicht neues Schulhaus Perimeter Nord



Visualisierung



Visualisierung